

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt



literarisches Blatt und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und anderswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei ununterbrochener Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfzehntägige Zeit gewöhnlicher Zeitungsdruck oder deren Raum 15 Pf., im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf., für die zweifelhafte Zeit dreifach oder deren Raum vor dem gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

№. 237.

Halle, Freitag den 10. October. (Mit Beilagen.)

1879.

Das Resultat der Wahlen.

Wir entwerfen nachstehend ein Tableau der Wahlen, geordnet nach Parteien und Provinzen. Wir bemerken zuvor, daß daselbe auf absolute Richtigkeit nicht Anspruch machen kann und von anderweitigen Berechnungen vielfach nicht unerheblich abweichen wird. Bei einer großen Anzahl neuer Abgeordneter ist die genauere Schätzung zwischen den liberalen und den conservativen Gruppen unter einander noch nicht möglich und es mag schließlich vielleicht mancher Name in eine andere Rubrik gesetzt werden müssen. Wir haben es daher auch vernommen, allzu viele Rubriken aufzustellen und z. B. die Gruppe Löwe zu den National-liberalen, den Frankfurter Demokraten zur Fortschrittspartei, Popstentzen und „Wilde“ zu den ihnen nächststehenden Fractionen gerechnet. Von den schließlich als Conservativen bezeichneten Abgeordneten mag ein ziemlicher Theil besser den Freiconservativen zugeschieden werden müssen. Eine genaue Schätzung wird sich erst später vornehmen lassen bei einem Abgeordnetenhaufe, das so ungewöhnlich viel neue und unbekante Mitglieder zählt. Allein, wenn auch das Tableau im Einzelnen manche Unrichtigkeit enthalten mag, im großen Ganzen wird es doch einen zu treffenden Ueberblick über die Zusammensetzung des neuen Abgeordnetenhauses sowie über die Parteienverhältnisse den Wahlen vom Januar 1877 ergeben. Die letzteren haben wir in Parenthese beigefügt.

Uebersicht der Wahlen.

	Nat.-lib.	Fortshr.	Conserv.	Freit.	Gr.	Bölen u.
Sachsen	2 (1) 10 (34)	15 (—)	2 (2) 4 (1)	—	—	4 (4)
Westpreußen	7 (12) 4 (4)	3 (2)	4 (1)	—	—	—
Brandenburg	3 (18) 11 (18)	27 (10)	4 (4)	—	—	—
Bonnern	1 (9)	—	22 (12)	3 (5)	—	—
Bohnen	3 (9)	1 (—)	8 (6)	3 (2)	—	14 (12)
Sachsen	17 (28)	—	19 (6)	7 (5)	22 (22)	—
Sachsen	14 (37)	—	2 (2)	10 (5)	2 (2)	—
Schleswig-Holstein	9 (10)	4 (4)	2 (1)	2 (2)	—	2 (2)
Sachsen	28 (38)	—	2 (1)	4 (4)	2 (3)	—
Sachsen	7 (8)	1 (7)	5 (1)	2 (1)	—	16 (15)
Sachsen	10 (16)	4 (6)	6 (—)	2 (1)	4 (3)	—
Rheinprovinz	9 (15)	1 (3)	4 (1)	6 (5)	42 (38)	—
Hohenzollern	—	—	—	—	2 (2)	—

111 (185) 36 (66) 125 (42) 47 (34) 94 (88) 20 (17)

Erfreulich ist dieses Resultat sicher nicht. Es ist sogar schlimmer, als es nach Beendigung der Urwahlen den Anschein hatte. Es stehen etwa 147 liberale Abgeordnete gegen 172 conservativ und 94 ultraliberale. Der Gesamtverlust der Liberalen beträgt über 100 Sitze, wovon die beiden freisinnigen Parteien im Verhältnis zu ihrer bisherigen Stärke ungefähr gleichmäßig betroffen sind. Fast die ganze liberale Einbuße ist den Conservativen zugefallen. Wenn wir einzelne besonders hervorzuhebende Siege aus dem Bild herausgreifen wollen, so hat in Westpreußen die Fortschrittspartei über die Hälfte ihrer Mitglieder (14

von 24) an die Konservativen abgegeben, die in dieser Provinz zum ersten Mal wieder Wobben bei den Landtagswahlen gewonnen haben, was freilich nach dem Ergebnis der Reichstagswahlen nicht Wunder nehmen konnte. In der Provinz Brandenburg sind die konservativen Parteien besonders auf Kosten der Nationalliberalen erkrankt, ebenso in Pommern, Schlesien und Sachsen. In Posen ist die Annahme der polnischen Wähler um 2 zu bemerken. In Schleswig-Holstein und Hannover weisen die jetzigen Wahlen fast gar keine Veränderung gegen früher auf. In Posen-Masau haben die Konservativen den Nationalliberalen eine Reihe von Sitzen abgenommen, ebenso in der Rheinprovinz, wo auch das Centrum (namentlich in Köln) auf Kosten der letzteren gewonnen hat. In Westpreußen ist der conservative Zuwachs wesentlich auf Kosten der Fortschrittspartei erfolgt.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 8. October. Die Verkündung der Thronrede ist auf das Feierlichste verlaufen; sämtliche Vorgesetzte waren dicht besetzt, die Diplomatie zahlreich vertreten. Vor 12 Uhr erschienen im großen Saale die Mitglieder beider Reichsrathshäuser. Punkt 12 Uhr erschien der Kaiser unter Vorantritt der Erzherrzöge, Minister, Generaladjutanten, Hofwärtenträger. Der Kaiser, mit dreimaligem förmlichen Hoch begrüßt, verlas die Thronrede mit weit vernehmbarer Stimme, fortwährend durch lebhafteste Zurufe und Hochs unterbrochen. Des förmlichen einstimmigen Beifalls ertheilten sich die Abgesehten bezüglich der Erhebung der volkswirtschaftlichen Lage. Schließlich, namentlich bei den Worten: „Deshalb wird treu seinem geschichtlichen Berufe ein Fort sein für die Rechte seiner Länder und Völker in ihrem untrennbaren einseitigen Verbands, und eine bleibende Stätte des Rechtes und wahrer Freiheit,“ ertönte nicht endenwollender Beifallssturm, der in fortwährenden Hochs in deutscher und slowakischer Sprache Ausdruck fand.

Wien, 8. October. Abgeordnetenhause. Ministerpräsident Tisza gibt das Arbeitsprogramm des Reichstages bekannt und kündigt jährliche Vorlagen an, darunter betreffs der Administration des Bosnien, des Privilegiums des Bobentreibnissrechtes, des Konkursverfahrens, der Einbeziehung der okkupirten Länder in das Zollgebiet, der Modifikation des Weggesetzes. Das Budget wird im Laufe des Monats unterbreitet werden. Tisza theilt sodann den Stand der Siegebilder Rekonstructionswerte mit. Spenden im Betrage von 2 600 000 fl. seien fast aus allen Ländern der Welt eingegangen und bei den Sparkassen deponirt; sie würden seiner Zeit ihrer Bestimmung zugeführt werden. Der Bericht wird zur Kenntnis genommen. Schließlich geht Tisza auf die Maßnahmen gegen den drohenden Noth-

stand über und erklärt die Befürchtungen einer Hungersnoth für grundlos; vor Allem sei das Landvolk mit Sämereien zu versehen. Die Bergelbahn seien angewiesen, dem dringlichsten Bedarf sofort abzuhelfen und der Regierung zu berichten.

Paris, 8. October. Der russische Großfürst Konstantin hat sich beim Hinabsteigen der Treppe im Hotel du Louvre eine Verletzung zugezogen; derselbe dürfte gezeuget sein, etwa 14 Tage das Bett zu hüten.

London, 8. October. Die „Daily News“ meldet aus Alababab von neuer, daß Nachrichten der Kaffa fehlen, weil die telegraphische Verbindung jenseits Kaffa von den Baumjägern zerstört wurde.

Cettinje, 8. October. Die „Polit. Corr.“ meldet von hier: Die Montenegriner schießen sich an, von ihren durch den Berliner Vertrag ihnen zuerkannten Gebieten von Gusinje und Plavi Besitz zu ergreifen. Da die Albanesen sich in der Richtung nach Andrijevica in starken Abtheilungen zusammenzuziehen und Mene machen, die montenegrinische Westgrenzung mit den Waffen zu hindern, so treten die Montenegriner alle Vorbereitungen für einen Kampf. In Andrijevica ist viel montenegrinischer Proviant und Munitionsvorrath aufgespeichert. Der Herzog von Württemberg wird heute hier erwartet.

Deutsches Reich.

Berlin, den 8. October.

Se. Majestät der König haben geruht: Dem herzoglich anhaltinischen Regierungs-Präsidenten Delze zu Dessau den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse und dem Kaufmann Robert Königke zu Alt-Ulta im Kreise Censburg die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der ordentliche Lehrer am Gymnasium zu Seebauhen I. A. Dr. Hermann Franke ist unter Beförderung zum Oberlehrer an das Gymnasium zu Schleusingen versetzt worden.

Der Kaiser gedankt nach den jetzigen Dispositionen am 19. d. M. von Baden-Baden direct nach Berlin zu kommen, bis nach der Eröffnung des Landtages hier zu bleiben und dann auf 14 Tage im Spätherbst, sofern dies sein Gesundheitszustand gestattet, nach Wiesbaden zu gehen.

Fürst Bischoff rüft zur Abreise nach Wazgin. Er wird dieselbe höchst wahrscheinlich morgen früh antreten. Ueber die Dauer seiner Abwesenheit ist selbstverständlich keine Bestimmung getroffen.

Professor Gneiff wird, wie die „N. B.“ erfährt, nicht wieder in die national-liberale Fraction eintreten, sondern dem Abgeordnetenhaufe als „Wilder“ angehören.

Unzweifelhaft ist die Vorentscheidung der kirchlichen Gnadengaben von allen in dem Kirchengesetz über die

Ritter Franz von Sickingen.

Ein Lebensbild deutscher Vergangenheit von

A. Schwegans.

(Fortsetzung.)

Doch auch abgesehen von den Verdiensten, die er sich um ihn erworben, habe Franz um seiner vortrefflichen ethischen Tugenden willen verdient, daß sein Name der Nachwelt zum ewigen Gedächtnis überliefert würde. „Dem“, heißt Sickingen, „ohne Schmeichelei und Nachsehen zu reden, bist du es, der zu dieser Zeit, da Jedermann bedürftig, deutscher Adel habe etwas an Ehrengelt der Gemüther abgenommen, sich demselben ergiebt und bewiesen hat, daß man sehen mag, deutsch Blut ist noch nicht verfliegt, noch das edelste Gemüthe deutscher Tugenden ganz ansauernd. Und ist zu wünschen und zu bitten, daß Gott unserm Hainz, Kaiser werden, keiner ungenügsamen unerschöpfenden Marktamt-Erkenntnis eingiebt, damit er dich, deiner Geschicklichkeit nach, in hohen trefflichen seinen Händen, das römische Reich, oder auch ganz Christenheit betreffend, so mit Rath wie mit That bräue; denn aldaun würde die Frucht deiner Tugenden zu weiterem Ruhm kommen. Jürwäh, einen solchen Rath sollte man nicht ruhen, noch inner Begriffs seiner Sachen gebraucht werden lassen.“ — Ueber den persönlichen Werth und die Bedeutung Sickingens spricht sich Hutten wiederholt mit den wärmsten Worten aus; so schreibt er an Erasmus: „Ich hoffe genug, daß Franz von Sickingen unserer Nation große Ehre bringen wird. Nichts bewundern wir an den Helden des Alterthums, was er nicht nachzuahmen sich bestrebt. Er ist weise, gerecht, starkhändig, und Alles was er spricht und thut, ist edel und groß. Gott segne die Unternehmungen dieses deutschen Helden!“

Von den übrigen Schickungen und Freunden, welche sich am Sickingen zusammen fanden, erwähnen wir folgende Männer von Bedeutung:

Kaspar Kautla aus Augsburg, 1514 von Sickingen als

Feldprediger berufen, nach Trierher seiner Söhne; später erhielt er auf Franzens Empfehlung die einträgliche Pfründe in Bengen bei Augsburg. Allein sein warmer Eifer für die Reformation brachte ihn durch Spruch des Bischofs in Kerker und Fesseln; es gelang ihm indessen die Flucht zu ergreifen, und sein Herz wies ihm den Weg nach Ebernburg, wo er mit größter Freundschaft aufgenommen wurde, obgleich er damals nicht wie früher allein kam, sondern Weib und Kinder bei sich hatte. Dem gelehrten Manne übertrug nun Franz die weitere Ausübung seines jüngsten Sohnes, Franz Conrad, mit welchem sich Kautla weilsend in Landstuhl aufhielt. Erst kurz vor der weiten unten erzählten Belagerung dieser Feste schied er mit seinem Bistum nach Ebernburg über. Schämliche drei Bader haben ihrem verachteten Lehrer Hans ein dankbares Gedächtniß bewahrt und ihn in trübren Tagen, die ihm nach später nicht fehlten, nach besten Kräften unterstützten.

Johann Schömel aus Pörschheim war der Religion halber vertrieben und hatte zu Ebernburg schon 1521 eine Freistadt gegründet; später ist er der Reformator in den Zweibrücken'schen Landen geworden. Wie sein Sohn Heinrich, der die Briefe seines Vaters herausgegeben und diese Sammlung dem Erben Franzens, Reinhard von Sickingen, zugeeignet, erzählt, ist seinem Vater durch Franz die Freiheit auf Landstuhl ansgerichtet worden.

Desolampadius zu Weinsberg in Schwaben geb., war aus dem Briggenthorle zu Altemünster geflüchtet, im April 1522 zu Ebernburg bereitwillig aufgenommen und als Schlosskaplan angestellt worden. Derselbe nahm er in Uebereinstimmung mit Sickingen die ersten Umgestaltungen des Gottesdienstes vor und führte die deutsche Messe ein, nachdem er zur Vorbereitung der Gemeinde den Gegenstand in einer Predigt eingehend erörtert hatte.

Martin Bucer aus Schleifstadt war in den Dominikanerorden eingetreten, hatte dann 1516 mit Zustimmung seines Priors die Hochschule zu Heidelberg bezogen, um seine Studien fortzusetzen. Hier lernte er die neuen Ideen, welche die Zeit

bewegten, genauer kennen und hubdite ihnen mit Begeisterung. Die Klüftler ins Kloster konnte er nun nicht mehr finden; sein Weg führte ihn zu Sickingen. Dieser hatte bald die besondere Begabung desselben erkannt und beachtete ihn, den gewandten, klugen Mann bei sich zu behalten; allein Bucer schlug die Anerbietungen Sickingens aus und entschloß sich, bei Palsgraf Friedrich, dem Bruder des Kurfürsten Ludwig, die Stelle des Hofkaplans anzunehmen. Als solcher schreibt er an Rhemenus im Mai 1521: „Wenn es Gott gefiele, Sickingen von der Erde zu beseitigen, so hätten wir wenigstens einen Mann, der sein Leben an das Evangelium hingeben würde. Es ist mehr Rath und männlicher Geist in diesem einzigen Ritter als in allen Fürsten zusammen genommen, und wenn Einer, so verdienst er, daß alle gelehrte und alle Geister sein das verflängigen.“

Hutten war sehr ungenügsam über Bucers Entschloßung und machte ihm darüber erste Ausstellungen. In der That hatte Bucer auch bald Ursache sein Schicksal zu bereuen. Er hatte in einem Briefe an Hutten d. 4. Aug. 1521 bitter über die Lagen-Berhältnisse am Hofe des Palsgrafen und ließ den Janz durchdichten, wieder zu Sickingen, dem bewährten edlen Gönner, zurückzukehren zu dürfen. Darauf schrieb ihm Hutten aus dem Sickingen'schen Bildbau: „Das Wohlwollen Sickingens ist dir nicht verloschen. Am Vorabend meines Abzuges von Ebernburg (als kaiserlicher Feldherr gegen de la Mark und Frankreich) trug er mir ausdrücklich auf, dir zu wissen zu thun, daß er noch immer die alte gnädige und wohlwollende Meinung zu dir trage. Du kannst, setze er hinzu, wenn du wollest, zu ihm auf eines seiner Schloßer kommen, und er würde: sobald als möglich . . . Im Falle du noch wünschtest zu Wittenberg oder sonsth den Studien obzuliegen, so werde er die Kosten für ein Jahr dazu bestreiten. So dir venigste gegen dich gefunt, dem du fremde, unbekante Leute vorzogen, während du mit diesem Manne schon so gute Kundschafft hastest. Wenn du nicht so gebandelt hättest, wärest du jetzt Pfarrer zu Landstuhl. Denn das alte Gichtmäulein dafelbst ist gestorben, und er hat nun den Burgkaplan dazu besteuert.“

Beisenmühl Str. 00 31.50-39.00, Str. 0 29.00-38.00, Str. 0
und 1 28.00-36.50. Roggenmehl behauptet. gefund. 500 Gmtr.
Rindfleisch 29.85 1/2 pr. 100 Kilogr. bez. Str. 0. 29.85
Kilogr. mäßig. Inhalt 2 1/2 pr. 100 Kilogr. mäßig. Inhalt 2 1/2
- 20 1/2 bez. Roggen/Dezir. 21.10-21.15 1/2 bez., Dec./Jan. 1880
21.40-21.45 1/2 bez. April/Mai 22.45 1/2 bez.

Preis, 22.50 bez. Roggen pr. Dezir. 17.00 bez. April/Mai 21.75 bez. April/
15.10 bez. Roggen pr. Dezir. 17.00 bez. April/Mai 21.75 bez. April/
55.00 bez. Spiritus loco 51.80 bez. pr. Oct. 51.40 bez., Nov./
Dec. 51.40 bez., Febr. 53.50 bez.

Preis, 51.40 bez. Dezir. Spiritus pr. 100 Liter 100 Gmtr. pr.
Oct. 51.50 bez., Nov./Dezir. 51.20 bez., April/Mai 53.50 bez. pr.
Roggen pr. Dezir. 21.00 bez., Roggen pr. Dezir. 100. 155.00
bez., Roggen pr. Dezir. 155.00 bez., Roggen pr. Dezir. 161.00 bez., Roggen
pr. Dezir. 51.00 bez., Nov./Dezir. 52.00 bez., April/Mai 53.00 bez.
Weiter: Trübe.

Preis, 51.40 bez. Dezir. Roggen loco fest, auf Termine mit
Roggen loco fest, auf Termine mit Roggen pr. Dezir. 220
Roggen pr. Dezir. 210. 227. 227. Roggen pr. Dezir. 210. 227.
151. 151. pr. April/Mai 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153.
151. 151. pr. April/Mai 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153.
151. 151. pr. April/Mai 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153.

Preis, 51.40 bez. Dezir. Roggen loco fest, auf Termine mit
Roggen loco fest, auf Termine mit Roggen pr. Dezir. 220
Roggen pr. Dezir. 210. 227. 227. Roggen pr. Dezir. 210. 227.
151. 151. pr. April/Mai 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153.
151. 151. pr. April/Mai 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153.
151. 151. pr. April/Mai 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153.

Preis, 51.40 bez. Dezir. Roggen loco fest, auf Termine mit
Roggen loco fest, auf Termine mit Roggen pr. Dezir. 220
Roggen pr. Dezir. 210. 227. 227. Roggen pr. Dezir. 210. 227.
151. 151. pr. April/Mai 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153.
151. 151. pr. April/Mai 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153.
151. 151. pr. April/Mai 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153.

Preis, 51.40 bez. Dezir. Roggen loco fest, auf Termine mit
Roggen loco fest, auf Termine mit Roggen pr. Dezir. 220
Roggen pr. Dezir. 210. 227. 227. Roggen pr. Dezir. 210. 227.
151. 151. pr. April/Mai 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153.
151. 151. pr. April/Mai 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153.
151. 151. pr. April/Mai 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153.

Preis, 51.40 bez. Dezir. Roggen loco fest, auf Termine mit
Roggen loco fest, auf Termine mit Roggen pr. Dezir. 220
Roggen pr. Dezir. 210. 227. 227. Roggen pr. Dezir. 210. 227.
151. 151. pr. April/Mai 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153.
151. 151. pr. April/Mai 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153.
151. 151. pr. April/Mai 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153.

Preis, 51.40 bez. Dezir. Roggen loco fest, auf Termine mit
Roggen loco fest, auf Termine mit Roggen pr. Dezir. 220
Roggen pr. Dezir. 210. 227. 227. Roggen pr. Dezir. 210. 227.
151. 151. pr. April/Mai 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153.
151. 151. pr. April/Mai 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153.
151. 151. pr. April/Mai 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153.

Preis, 51.40 bez. Dezir. Roggen loco fest, auf Termine mit
Roggen loco fest, auf Termine mit Roggen pr. Dezir. 220
Roggen pr. Dezir. 210. 227. 227. Roggen pr. Dezir. 210. 227.
151. 151. pr. April/Mai 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153.
151. 151. pr. April/Mai 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153.
151. 151. pr. April/Mai 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153.

Preis, 51.40 bez. Dezir. Roggen loco fest, auf Termine mit
Roggen loco fest, auf Termine mit Roggen pr. Dezir. 220
Roggen pr. Dezir. 210. 227. 227. Roggen pr. Dezir. 210. 227.
151. 151. pr. April/Mai 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153.
151. 151. pr. April/Mai 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153.
151. 151. pr. April/Mai 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153.

Preis, 51.40 bez. Dezir. Roggen loco fest, auf Termine mit
Roggen loco fest, auf Termine mit Roggen pr. Dezir. 220
Roggen pr. Dezir. 210. 227. 227. Roggen pr. Dezir. 210. 227.
151. 151. pr. April/Mai 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153.
151. 151. pr. April/Mai 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153.
151. 151. pr. April/Mai 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153.

Preis, 51.40 bez. Dezir. Roggen loco fest, auf Termine mit
Roggen loco fest, auf Termine mit Roggen pr. Dezir. 220
Roggen pr. Dezir. 210. 227. 227. Roggen pr. Dezir. 210. 227.
151. 151. pr. April/Mai 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153.
151. 151. pr. April/Mai 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153.
151. 151. pr. April/Mai 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153.

Preis, 51.40 bez. Dezir. Roggen loco fest, auf Termine mit
Roggen loco fest, auf Termine mit Roggen pr. Dezir. 220
Roggen pr. Dezir. 210. 227. 227. Roggen pr. Dezir. 210. 227.
151. 151. pr. April/Mai 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153.
151. 151. pr. April/Mai 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153.
151. 151. pr. April/Mai 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153. 153.

Roggen, 8.10 & 8.20, pr. Dezir. 8.15 & 8.25, pr. Jan./März 8.20 &
8.35. Rühn erpen (Schulberichter). Raffinirtes, Rapp weiß,
loca 19 1/2, & 8.81, pr. Roggen, 12 1/2, pr. Roggen, 12 1/2, pr.
pr. Januar/März 7 1/2, (Schulberichter). - New-York (7. D. C.):
Petroleum in New-York 7 1/2, in Philadelphia 7 1/2, rohes Petroleum
loca 6, do. Pipeline Gerichte 84 C. - Wechsel auf London in
Gold 4 D. 81 C.

Wasserfall der Saale bei Halle (an der Königl. Schiff-
schleife bei Zschopau) am 8. Dezir. Abends am neuen Unterbau 1,86,
am 9. Dezir. Morgens am neuen Unterbau 1,84 Meter.
Wasserfall der Saale bei Merseburg am 8. Dezir. Am
Morgens 1,09 Meter.
Wasserfall der Elbe bei Magdeburg am 8. Dezir. Am
Morgens 1,05 Meter über 0.

Wasserfall der Elbe bei Dresden am 8. Dezir. 122 Centi-
meter unter 0.

Börsennotizen.
Berlin, d. 8. Dezir. Die heutige Fonds- und Aktienbörse
eröffnete in ziemlich heftiger Haltung bei ziemlich regen Umsätzen für
die Spekulationen. Deren Verlauf war verschiedenes. Deren Verlauf
griff nach der mitteren Stimmung ab, die in teilweise erheblichen
Gunschwerigkeiten führte. Der Börsengang blieb schwach. -
Der Kapitalmarkt blieb feste Stimmung für heimische sowie
ausländische Anleihen. Die ausländischen Anleihen waren
griff nach der mitteren Stimmung ab, die in teilweise erheblichen
Gunschwerigkeiten führte. Der Börsengang blieb schwach. -
Der Kapitalmarkt blieb feste Stimmung für heimische sowie
ausländische Anleihen. Die ausländischen Anleihen waren

Dinabene 1877/1878

3 1/2	85.00%
4 1/2	85.10%
5 1/2	85.20%
6 1/2	85.30%
7 1/2	85.40%
8 1/2	85.50%
9 1/2	85.60%
10 1/2	85.70%
11 1/2	85.80%
12 1/2	85.90%

Dinabene 1877/1878

1 1/2	105.90%
2 1/2	106.00%
3 1/2	106.10%
4 1/2	106.20%
5 1/2	106.30%
6 1/2	106.40%
7 1/2	106.50%
8 1/2	106.60%
9 1/2	106.70%
10 1/2	106.80%

Dinabene 1877/1878

1 1/2	106.90%
2 1/2	107.00%
3 1/2	107.10%
4 1/2	107.20%
5 1/2	107.30%
6 1/2	107.40%
7 1/2	107.50%
8 1/2	107.60%
9 1/2	107.70%
10 1/2	107.80%

Dinabene 1877/1878

1 1/2	107.90%
2 1/2	108.00%
3 1/2	108.10%
4 1/2	108.20%
5 1/2	108.30%
6 1/2	108.40%
7 1/2	108.50%
8 1/2	108.60%
9 1/2	108.70%
10 1/2	108.80%

Dinabene 1877/1878

1 1/2	108.90%
2 1/2	109.00%
3 1/2	109.10%
4 1/2	109.20%
5 1/2	109.30%
6 1/2	109.40%
7 1/2	109.50%
8 1/2	109.60%
9 1/2	109.70%
10 1/2	109.80%

Dinabene 1877/1878

1 1/2	109.90%
2 1/2	110.00%
3 1/2	110.10%
4 1/2	110.20%
5 1/2	110.30%
6 1/2	110.40%
7 1/2	110.50%
8 1/2	110.60%
9 1/2	110.70%
10 1/2	110.80%

*) Wo bei den Effekten ein anderer Zinssatz nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

Course von 2 1/2 Uhr. London: Schwach. - Combarben 141.50,
Frankfurt 458.90, Creditactien 460.00, Nationalbank 89.00, Disconto-
Comptoir 164.25, Deutsche Bank 143.00, Prager 105.00, Berliner
100.00, Rheinische 143.00, Galtier 105.00, Münchener
39.00, Oesterreichische Papieren 55.50, Italiener 89.75, Russen
alte - Russen neue 89.50, Oesterreichische Goldrente 67.75,
Ingarische Goldrente 51.75, Aussen Reich 218.00, II. Orient
I. Orient

Leipziger Börse vom 8. Dezir. Deutsche Reichs-Anleihe v.
1877 v. 5000-2000 4 1/2 % 98.70 b. u. B. do. v. 1000 4 1/2 % 98.70 b.
u. B. do. v. 500-200 4 1/2 % 98.70 b. u. B. Königl. lösl. Renten-
anleihe v. 1876 v. 5000-2000 3 1/2 % 75.45 b. do. v. 5000-2000
3 1/2 % 75.45 b. do. v. 1000 3 1/2 % 75.45 b. do. v. 1000 3 1/2 %
75.45 b. do. v. 500 3 1/2 % 75.75 b. do. v. 500 3 1/2 % 75.75 b.
do. v. 200 3 1/2 % 79.25 b. do. v. 300 3 1/2 % 79.25 b. Königl.
lösl. Staats-Anl. v. 1830 v. 1000 v. 500 3 1/2 % 37.50 b. do. v.
1000 v. 500-25 3 1/2 % 38.25 b. do. von 1855 v. 100 3 1/2 %
37.20 b. do. von 1847 von 500 4 1/2 % 99.75 b. do. von 1832
-1868 v. 500 4 1/2 % 99.50 b. do. v. 1869 v. 500 4 1/2 % 99.50
b. do. v. 1862-1868 v. 100 4 1/2 % 99.75 b. do. v. 1868 von
100 4 1/2 % 99.75 b. do. von 1869 v. 50 v. 25 4 1/2 % 100.50 b.
do. v. 1870 v. 100 v. 50 4 1/2 % 99.75 b. do. v. 1867 v. 500
3 1/2 % 100.15 b. do. v. 1867 v. 100 3 1/2 % 100.15 b. do. v. 1867
abz. 5 1/2 % Z. I. 4 1/2 % 99.50 b. do. v. 1867 abz. 5 1/2 %
Z. II. 4 1/2 % 99.75 b. do. Staats-Anleihe Lit. A. v. 100 3 1/2 %
90.75 b. do. Staats-Anleihe Lit. B. v. 25 4 1/2 % 99.50 b.

Prämienkurse.

Dezir.	Novbr.	Dezir.	Novbr.
167 1/2	167 1/2	167 1/2	167 1/2
168 1/2	168 1/2	168 1/2	168 1/2
169 1/2	169 1/2	169 1/2	169 1/2
170 1/2	170 1/2	170 1/2	170 1/2

Prämienkurse.

171 1/2	171 1/2	171 1/2	171 1/2
172 1/2	172 1/2	172 1/2	172 1/2
173 1/2	173 1/2	173 1/2	173 1/2
174 1/2	174 1/2	174 1/2	174 1/2
175 1/2	175 1/2	175 1/2	175 1/2

Prämienkurse.

176 1/2	176 1/2	176 1/2	176 1/2
177 1/2	177 1/2	177 1/2	177 1/2
178 1/2	178 1/2	178 1/2	178 1/2
179 1/2	179 1/2	179 1/2	179 1/2
180 1/2	180 1/2	180 1/2	180 1/2

Prämienkurse.

181 1/2	181 1/2	181 1/2	181 1/2
182 1/2	182 1/2	182 1/2	182 1/2
183 1/2	183 1/2	183 1/2	183 1/2
184 1/2	184 1/2	184 1/2	184 1/2
185 1/2	185 1/2	185 1/2	185 1/2

Prämienkurse.

186 1/2	186 1/2	186 1/2	186 1/2
187 1/2	187 1/2	187 1/2	187 1/2
188 1/2	188 1/2	188 1/2	188 1/2
189 1/2	189 1/2	189 1/2	189 1/2
190 1/2	190 1/2	190 1/2	190 1/2

Prämienkurse.

191 1/2	191 1/2	191 1/2	191 1/2
192 1/2	192 1/2	192 1/2	192 1/2
193 1/2	193 1/2	193 1/2	193 1/2
194 1/2	194 1/2	194 1/2	194 1/2
195 1/2	195 1/2	195 1/2	195 1/2

Prämienkurse.

196 1/2	196 1/2	196 1/2	196 1/2
197 1/2	197 1/2	197 1/2	197 1/2
198 1/2	198 1/2	198 1/2	198 1/2
199 1/2	199 1/2	199 1/2	199 1/2
200 1/2	200 1/2	200 1/2	200 1/2

Leipziger Börse vom 8. Dezir.

110.50%	110.50%
110.70%	110.70%
110.90%	110.90%
111.10%	111.10%
111.30%	111.30%

Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Nachdem zufolge der von dem Herrn Justiz-Minister und dem Herrn Finanz-Minister unter dem 24. September d. J. erlassenen, im deutschen Reichs- und Preussischen Staats-Anzeiger vom 29. d. Mts. veröffentlichten Bekanntmachung die Erhebung, Beitreibung und Verrechnung der aus dem Geschäftsbetriebe der Justizbehörden entstehenden Einnahmen an Kosten und Geldstrafen vom 1. October d. J. ab durch die Organe der Verwaltung der indirecten Steuern wahrgenommen werden soll, wird ein Verzeichniß der für jedes einzelne Gericht im Bezirke der Provinzial-Steuer-Direction zu Magdeburg festgelegten Gerichtskosten-Hebelle durch die Amtsblätter der königlichen Regierungen der Provinz Sachsen in nächster Zeit bekannt gemacht werden.

Das zahlungspflichtige Publikum wird hierbei darauf aufmerksam gemacht, daß nach der Anweisung der oben genannten Herren Minister vom 30. August d. J. betreffend die Behandlung der bei den Justizbehörden entstehenden Einnahmen und Ausgaben die Gerichtsschreiber bei den Gerichten erster Instanz verpflichtet sind, von den zahlungspflichtigen Kostenvorschüssen beziehungsweise Kosten anzunehmen, wenn von der Erlegung des Vorlaufes die Fortsetzung eines Rechtsstreits, die Vornahme einer gerichtlichen Handlung oder die Haft des Schuldners abhängt, oder wenn von der Erlegung der Kosten die Ausreichung einer Schrift abhängig gemacht worden ist.

Der Gerichtsschreiber des Gerichts erster Instanz ist aber auch berechtigt, Kosten zu erheben, wenn dieselben durch die Post eingehen oder durch eine mündliche Aufforderung von der Partei unmittelbar zu erlangen sind.

Die Annahme von Kostenvorschüssen und Kosten, welche der Steuerbehörde zur Hebung bereits überwiesen worden sind, ist dem Gerichtsschreiber nicht gestattet.

Magdeburg, den 30. September 1879.
Der Provinzial-Steuer-Director der Provinz Sachsen,
Wirkliche Geheim- Ober-Finanz-Rath
(gez.) von Jordan.

Submission.

Die Bauarbeiten incl. Materiallieferung eines neuen Schulhauses zu Pritschena, veranschlagt zu 9369 M., sollen in Submission vergeben werden.

Die Bedingungen dazu liegen am 10., 11. und 13. October im Bureau der **Randbauinspektion** zu Halle (Blumenstraße 3) aus.
Der Bau-Inspector.
Kilburger.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdnutzung innerhalb 30 rögiger Auen soll **Mittwoch den 13. October d. J. Abends 8 Uhr im hiesigen Rathhaus-Saal** auf fernere sechs Jahre, vom 1. October 1880 bis dahin 1886, unter dem im Termine bekannt zu gebenden Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Börzig, den 4. October 1879.
Der Magistrat.

Verkauf von Schwarz-Pappeln.

Das Rittergut **Nabis** hat eine Partie Schwarz-Pappeln mit schönen glatten Schäften, von 55 bis 95 cm Durchmesser, bei guter Aufnahme (Chanse), nach Wunsch in größeren oder kleineren Posten, stehend oder gefälligen, zu verkaufen. Anfragen und Bestellungen an **Förster Kütz, Nabis**, Post- und Bahnstation Gräfenhainchen (Berlin-Anhalter Bahn).

Lotterie der Kunst-Gewerbe-Ausstellung Leipzig 1879. Ziehung 13. October.

Hauptgewinne: Werth Mark 6000, 4000, 2000, 1000 zc. zc., außerdem 2500 Gewinne, sämtlich bestehend in den hervorragenden, feinsten Ausstellungen - Gegenständen im Total: Werth von **75,000.**

Loose à 3 Mark,

soweit noch der geringe Vorrath reicht, bei den bekannten Verkaufsstellen und bei dem **General-Debit**

B. Magnus, Leipzig, Hainstr. 1. I.

NB. Gegen weitere Einfindung von 15 Pfge. werden die Loose franco und f. St. auch die Ziehungsliste gratis und franco zugefandt. Bei größeren Gewinnen telegraphische Benachrichtigung.

Obige Loose sind auch zu haben bei **J. Barck & Co.**

Die Magazin-Verwaltung in **Magdeburg** abt pro 12 Ctr. Roggen-Langstroh 22 M 60 S.

Ein Hausgrundstück in Berlin, dicht a. Centrum u. d. Pferdebad freundlich gelegen, vor 2 Jahren geb., soll bei geordneten Hypoth. mit 3-5000 Mfr. Anz. verkauft werden. — Dasselbe verjagt jetzt 29,000 Mfr.; nach Ausföhrung der jetzt in Angriff genommenen Kaiser-Wilhelm-Str. jedenfalls mehr; — event. würde ein kleineres, wenig belast. St. mit gutem Boden in Zahlung gen. — Reelle Selbstkäufer werden geb., ihre Offerten unter X. Z. an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig. zu senden.

Ich beabsichtige mein Grundstück, Landwehrstr. 4, zu verkaufen und wollen gebirte Respektanten direct mit mir unterhandeln.
Carl Riebeck.

Eine geprüfte **Kindergärtnerin**, ausgebildet nach Froebel, sucht f. Stelle; auch tüchtige **Landwirthinnen**, alt. perf. **Jungfern u. Stubenmädchen** mit 5 u. 6 Jähr. Artellen, **Verkäuferinnen, Hof- und Feldverwalter, Hofmeister, Gärtner, Ziegeleimeister, Kubhirten, Keller, Diener u. Kutscher** m. langjähr. Attest. wünschlichen Stellen.

Gesucht: perf. Köchin für sehr bequem eingerichtet, besten Stadttheile Halle a/S. befindliche **Bäckerei** ist mit dem 1. Janr. veränderungs halber zu übernehmen. Näheres in der Annoncen-Expedition von **J. Barck & Co.**

Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Mit dem 1. October er. tritt zum diesjährigen Lokal-Gütertarif der Nachtrag VI, enthaltend anderweitigen Tarif für den Güter-Verkehr auf der Berliner Ringbahn, in Kraft. — Exemplare desselben verabfolgen unsere sämtlichen Güter-Expeditionen unentgeltlich.

Berlin, den 4. October 1879.
Die Direction.

Thüringische Eisenbahn. Bekanntmachung.

Die diesjährigen **Weidenutzungen** längs der Bahnstrecke **Merseburg-Halle** sollen

Sonabend, den 25. d. Mts., von Nachmittags 1 1/2 Uhr ab

an Ort und Stelle meistbietend unter dem im Termine bekannt zu machenden Bedingungen gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Versammlungsort: **Bahnhof Merseburg.**
Weizenfelds, den 3. October 1879.
Die Betriebs-Inspection I.

Kneisel, Zahnarzt,

wohnt bis nächsten April Poststrasse 6.



Hülfe

in den meisten Fällen von Haar- und Kopfhaut-Leiden gewährt der **Mailändische Haarbalsam von Carl Kreller in Nürnberg**, wenn das Uebel nicht zu alt oder durch vorherige Anwendung schädlicher Mittel verschlimmert und die Stellung dadurch erschwert und verzögert wird. Der **Mailändische Haarbalsam** ist zugleich in seiner Anwendung als sehr feine Pomme ein sicheres Präservativ gegen obige Leiden und bei seiner Billigkeit, gegenüber anderen theuren und unnützen Präparaten der allgemeinsten Benützung bestens zu empfehlen. Alleinverkauf des **Mailändischen Haarbalsams** per Glas M 1.50 und 90 S bei **Helmhold & Cie. in Halle a/S.**

Gute Qualität.

Metz Engros-Lager Solinger

Messer, Gabeln, Taschenmesser, Scheeren

halte **Wiederverkäufern** zu **Fabrikpreisen** bestens empfohlen, ebenso

Löffel von Nensilber und Britannia-Metall.
Otto Linke, Halle a/S., Königsplatz 6.

Grosse Auswahl.

Mehrere tüchtige **Capezier-Gehülfen** finden dauernde Beschäftigung bei **Bernburg. C. Spandau.**

Schulbücher, Lexica, Atlanten in dauerhaften Einbänden zu billigen Preisen bei **Max Koestler, Poststr.**

Ein durchaus **tüchtiger Laborant**, sowie ein **erster Glasirer** finden bei hohem Gehalt dauernde Beschäftigung. **Sofortiger Antritt erwünscht.** — Musterföhrung **Wünschk.** — **Gustav Reinhardt & Co. Nachbgr., Conditioreiwaren-Fabrik, Magdeburg.**

Althee-Bonbon von vorzüglicher Wirkung gegen **Husten u. Heiserkeit** empfiehlt

Dampfdreschmaschine-Verkauf.

Eine im guten Zustande sich befindliche Dampfdreschmaschine, 10-pferdige Lokomotive und 60er Apparat, System Göties, Bergmann, 1874 gebaut, ist preiswerth zu verkaufen bei einer möglichen Anbahnung. Näheres bei Kaufmann **Schöndorf** in Eisleben.

Johannes Mitlacher, Poststraße 9/10.

Oelfarben und trockene Farben in allen Nuancen, **Copallack, Bernsteinslack, Eisenlack, Lederlack**, naturell u. gefärbt, **Fussbodenspirituslack** etc. empfiehlt billigst **Adolf Gübel, große Steinstraße Nr. 72.**

Hallescher Turn-Verein Sonnabend d. 11. Octbr. Abends 8 Uhr **Vertragsabend in Thieme's Garten** (Auguststraße 2).

Sonntag den 12. October Nachmittags 4 Uhr letztes **Vertragssternen** in diesem Jahre in Thieme's Garten. Gäste sind willkommen. **Der Vorstand.**

Freie Gemeinde in Halle. Donnerstag d. 9. d. M. Abends 8 Uhr Vortrag des Herrn **Wrediger Reichendach** aus Breslau über das Thema: „**Trost aus dem Ewigen u. Trost aus der Menschenbrust** (nach der monistischen Weltanschauung)“ in **Landmann's Saal, gr. Brauhausgasse 9.** (Eintritt steht Jedem frei.)

Arzt-Gesuch.

Die Niederlassung eines Arztes in hiesiger Stadt ist dringendes Bedürfnis.

Nähere Auskunft ertheilt der unterzeichnete Stadtrath.
Ludw. bei Altenburg, den 6. October 1879.
Der Stadtrath das.

Freiwilliger Verkauf.

Am Dienstag den 14. Oct. d. J. Nachmittags 3 Uhr soll in meinem Bureau **Schulberg Nr. 10 I** das sehr gut rentirende Grundstück **gr. Ulrichsstr. Nr. 23**, in besser Lage **Halle's** mit Hof, Stallungen, Remisen u. Einfahrt, sowie 2 schönen Bädern, worin **Bäckerei und Conditorei** u. ein **Weißwaaren-Geschäft** mit Erfolg betrieben wird, öffentlich an den Meistbietenden unter günstigen Zahlungs-Bedingungen versteigert werden. Letztere können im Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden.

Der Justizrath **Wippermann.**

Laden-Verpachtung.

Ein Laden mit anstößiger Stube in besser Lage von Weizenfelds ist zu vermieten u. kann sofort bezogen werden. Näheres bei **Hd. Grabow** jun. daselbst.

Wilhelmstraße 31 ist ein sehr gutes tafelförmiges Instrument (Zertheilische Fabrik) zu verkaufen; desgl. ein sehr gutes kleines Cello. Näheres zwischen 12 u. 1 Uhr Mittag.

Fünf Stück Fretchen hat zu verkaufen **Hedel** in **Mücheln** bei **Wettin.**

Preisselbeeren

officire
1 l im eign. Saft bedarf 100 R. M 35.
1 l mit 36 % Zucker bedarf do. M 50.
NB hier ohne Zuckergabe unter Nachnahme. Postkoll. Dr. 5 R. mit 36 % Zucker fr. M 5. gegen Einzahlung oder Nachnahme.

Runde, Conservenfabrik, Auma in Thüringen.

Zahnschmerzen

werden, selbst wenn die Zähne hoch und angehöft sind, augenblicklich und auf die Dauer durch den berühmten **Ind. Extract** beseitigt. **Necht** zu haben a. Pl. 50 S im alleinigen Depot für Halle a/S. bei **J. Grunberg, große Ulrichstraße 39.**

Von Montag zum Dienstag ist mit dem jungen **Jagdhund**, dunkelbraun ohne Abzeichen, auf den Namen **Karo** hörend, abhandelt gekommen. Wiederbringen erhält eine gute Belohnung, vor Ankauf wird gewarnt.

A.endorf, d. 7. Octbr. 1879.
Louis Klooss.

Stadt-Theater.

Freitag den 10. October.
12. Vorstellung im I. Abonnement. **Neu! Zum 1. Male: Neu! Sodom u. Gomorrha,** oder: **Wo ist die Katz?** Schwan in 4 Acten von Franz von Schönthan.

Hallescher Turn-Verein Sonnabend d. 11. Octbr. Abends 8 Uhr **Vertragsabend in Thieme's Garten** (Auguststraße 2).

Sonntag den 12. October Nachmittags 4 Uhr letztes **Vertragssternen** in diesem Jahre in Thieme's Garten. Gäste sind willkommen. **Der Vorstand.**

Freie Gemeinde in Halle. Donnerstag d. 9. d. M. Abends 8 Uhr Vortrag des Herrn **Wrediger Reichendach** aus Breslau über das Thema: „**Trost aus dem Ewigen u. Trost aus der Menschenbrust** (nach der monistischen Weltanschauung)“ in **Landmann's Saal, gr. Brauhausgasse 9.** (Eintritt steht Jedem frei.)

Zur chinesisch-japanischen Verwicklung.

Wir meldden neulich, daß zwischen China und Japan ein Streitfall wegen des Besizes der Liu-Tsu-Inseln entstanden sei. In China scheint man sich nun auf eine Aktion gegen Japan wegen dieser Inseln vorzubereiten und diese Streitfrage dürfte von dem Zugange der Unterabteilungen wegen der Restitution von Kulschia in St. Petersburg in einem gewissen Zusammenhang stehen. Auch glaubt man die Rückkehr des amerikanischen Generals Lee Grant, welcher zur Zeit der Expedition nach Formosa eine so wichtige Rolle gespielt hatte, in diesem Augenblicke auch ebenfalls Bezug auf die japanisch-chinesische Differenz und die Komplikationen in Korea. In China herrscht offenbar eine lebhaftere Erbitterung gegen Japan und man hat dort sogar eine Aufregung der öffentlichen Meinung gegen den letzten Staat herozorufen gewußt, um der Regierung den Ansehen zu geben, daß sie von derselben zu einem energischen Vorgehen gedrängt werde. Die chinesische Flotte wird verstärkt und der allmächtige Bischofong-King-tung entwickelt in den Küstungen eine auffallende organisatorische Thätigkeit. In der Wiedereroberung verlорener Territorien und in dem unbiegsamen Beharren in ihren Ansprüchen befindet die chinesische Regierung eine Pflicht, welche in jüngster Zeit erlauchtete Resultate errungen hat. So war es in Junnan, wo sie die Herrschaft des löwenberzigen Sultans Suleyman, welcher die Mission erhalten zu haben glaubte, der Manchu-Dynastie in Peking ein Ende zu machen, in so kurzer Zeit über den Haufen warf. Mit derselben Halsfestigkeit betrieb sie, allen Trends, besonders den englischen Vorstellungen entgegen, das Vordringen ihrer Truppen im sibirischen Turkestan, wo diese das so süßen und rasch gegränzte Reich des Kaiser-Nigshai in einem kurzen Feldzug zerrütmerte. Man sieht es noch heute, mit welcher Zähigkeit die chinesische Regierung ihre eigenthümliche Herrschaft in Tibet zu behaupten und ihre seltsame Superiorität in Birma aufrecht zu erhalten weiß. Und es sind alle Anzeichen vorhanden, daß sie auch in Betreff der Liu-Tsu-Inseln und Korea's dieselbe unerbittliche Politik zu verfolgen und zu Ende zu führen gedenkt. Eines schönen Tages wird China plötzlich in die Aktion treten, zu welcher es im letzten Vorberichten trifft, und die chinesische Regierung, welche den Muth hatte, Rußland die Hände zu zeigen und drei Armeekorps gegen dasselbe in's Feld zu stellen, wird sich Japan gegenüber nicht nachgiebig zeigen. Die Widerhaftigkeit der Eingeborenen gegen die japanische Herrschaft kommt ihr dabei sehr zu flatten. Als neulich in einem vorigen Dorf ein Feuerbrand ausbrach und wüthig Häuser zerstörte und die japanischen Beamten den armen Abgebrannten Reis und Lebensmittel geben wollten, weigerten sich diese hartnäckig, dieselben anzunehmen. Und diese feindselige Stimmung befindet sich bei jeder Gelegenheit. Ein Gelmann in Liu-Tsu, der vor einigen Jahren mit seiner Familie nach China ausgewandert war, kehrte neulich heimlich — wahrscheinlich als Emigrant der chinesischen Behörden — in seine Heimath zurück, wurde jedoch halb von der japanischen Polizei entdeckt, verhaftet und nach Tokio expedirt, wo ihm der Prozeß gemacht werden wird.

Deutsches Reich.

Berlin, den 8. October.

Bezüglich des Termins für die Einbringung des Landtags soll jetzt, wie der „M.“ gemeldet wird, mit Rücksicht auf die Vermählung von Collium mit der Generalinnode der 28. October in Aussicht genommen oder sogar schon festgelegt worden sein. Die Publication wird erfolgen, sobald das Gesamtergebnat der Wahlen amtlich vorliegt. Ueber die zu erwartenden hauptfachlichen Vorlagen hört man Folgendes: Außer dem Etat wird zu nächst eingebracht werden eine Novelle zum Competenzgesetz, welche auf der Grundlage des bisherigen Gesetzes bemüht ist, die hervorgetretenen formalen Mängel zu beseitigen und die principiellen Grundzüge für die Ausübung des Gesetzes auf die neuen Provinzen entwirft; ferner soll erscheinen die mehrfach erwähnte Vorlage bezüglich der anderweitigen Organisation der Verwaltungsbehörden. Der Handelsminister wird die Vorlagen bezüglich des Baues des Ems-Zabecanals und der Canalisirung des Mains vorlegen mit der ausgeprochenen Absicht, den Main für große Rheinschiffe nach Frankfurt hin fahrbar zu machen. Ferner soll vorgelegt werden ein systematischer Plan für die Regulierung der großen Ströme unter genauer Darlegung der Ziele der erforderlichen Mittel und der Wauzeit. Für eine Dauer von 12 bis 15 Jahren, welche die Ausführung erfordern würde, soll ein Kostenaufwand von ca. 60—70 Millionen Mark gefordert werden. Aus dem Finanzministerium ist zu erwarten der Entwurf über die eventuelle Verwendung der Ueberschüsse von Reichseinnahmen für Nachlässe an der Einkommen- und Klassensteuer, ferner scharfere Erörterungen über Vorlagen auf Erhöhung der Schanksteuer und Besteuerung der Wanderlager mit der Absicht, den Ertrag dieser Steuer den Communen zuzuwenden. Doch sind hiezu bezügliche Bestimmungen wohl noch zu erwarten. Unbestimmt ist ferner auch, ob der Landwirtschaftsminister das in der letzten Session unterlag gegebene Feld- und Forstpolizeigesetz wieder vortragen wird.

Heute Abend tagen die Confessionen, die positiven Unionisten und Bezugsich und Genossen im Herrenhaufe. In vertraulichen Besprechungen wird man sich über die Wahl des Vorstandes einig, auch zugleich im Allgemeinen sich orientiren. Im Plenum des Herrenhaufes waren heute Nachmittags förmliche Pläne abgelesen. Im linken Drittel des Hauses befand Bezugsich und Genossen, dem Halleschen Professor zunächst die Herren Dröbner, Herbst, Kößlin, Woff, Schneider, v. d. Goltz (Königsberg), Jacob, Winderele, Boretius, Schott (Barb), Sacoris, Heindorf, Hübner, Meiden, Kirchstein, Coertshild, Emetlage, Gütterhoff, Colad, v. d. Groben, Giffel, Wangold, Nasse, Gilsdorf, Kraff, Herrmann (Bohm), Wehner, Walbörn, Erbarm, Kreisbaum, Eißberger, Wilsing, Kleiner, Bunderlich, v. d. Goltz (Berlin), Pöygoda und Altman. Etwa zwölf Plätze der Mittelpartei sind noch

unbesetzt. Das zweite Drittel des Hauses, das ganze Centrum, nehmen die positiven Unionisten ein; neben Kögel seine Schule (Ebel) und v. Ulrich, hinter diesen die Synodalen v. Zille, Wiese, de la Croix, Reichel, Eicker, Braunschweig, Baur, Aedenbeck, v. Gögler, v. Hengstenberg, Geß, v. Kretschmar, v. Bismarck-Vohlen, Greiner Erdmann, v. Dieß, Schelling und Rogge. Die Fraction der positiven Union ist weitläufig die stärkste der Synode; sie hat etwa 80 Mitglieder zählten. Hinter Christ-Bekow, neben Graf Krasnow, den Führern der Confessionellen, stehen die Herren v. Seidenberg, v. Zedlitz, Bräunig, Kuff, Pfeiffer, Brand, v. Berg (Perleberg), Eidsch, Kaufherr, Weinhöld, Webrändt, Peggel, v. Schmitz, Wilsdorf und etwa noch 50 Parteigenossen. Die drei Faktionen haben ihre Plätze hinter Bezugsich und Genossen auf der äußersten Linken. Morgens nach der Wahl des Präsidiums soll die Annahme der Gelösichte erfolgen. Wichtig ist, wie die einzelnen Parteien sich zu einander stellen werden. Sucht die Fraction der positiven Unionisten Fühlung mit Bezugsich und Genossen, so sind die Confessionellen in der Minorität. Das Verhältnis der Parteien zu einander wird sich sehr bald klären müssen.

Während die Governmentalen an G. Richter mit Vorliebe ihren wohlgeleiteten Egoismen, wegen zu einseitigen Politikers verschiedener Parteilichung die außerordentliche Fachkenntnis des fortgeführten Abgeordneten in Finanz- und Wirtschaftfragen wie sein eifriges parlamentarisches Wirken immer wieder nach Worten anerkannt. So äußerte in einer Wahlmänner-Versammlung zu Stettin der dortige Stadtverordnete-Vorsteher Dr. D. Wolff, der als Volkswirt bekannte Redacteur der „Rheinischen“:

Richter zeigte sich seit seinem Eintritt in das Parlament als eine eminente, in vielen Fällen geradezu „erste“ Kraft, und von Etat zu Etat trat dies immer mehr hervor. Die Schrotfrucht Richters habe in letzter Zeit wesentlich nachgelassen, und in der letzten Reichstagssession sei sein Einfluß wohl gekommen, wo Richter die richtigen Grenzen überschritten habe. Das Wort „Weg mit Bismarck“ habe Richter nicht ausgesprochen; und wenn auch zugegeben sei, daß Richter derartige irrtümliche Auffassungen seiner Neigungen an sich früherer Vorkämpfer gegen Bismarck geäußert habe, so ist dies doch die Wahlmänner nicht abhalten sich für Richter zu erklären. Die Zäpferlei, mit welcher Richter seine eigenen Meinungen bestränkt habe, sei kaum weniger zu bewundern als die Zäpferlei, mit welcher er hiesig für die von ihm betretene Sache eingetreten sei mit welcher er namentlich in der letzten Reichstagssession als bedeutendster Kämpfer für die wirtschaftlichen Interessen aufgetreten sei. Kein anderer Parlamentarier könne sich mit Richter in dieser Beziehung messen. Richters Zäpferlei sei nicht die eines Mannes, der die zu beklagenden Schwächen nicht kenne, welche keine ihm als Richter, und unter allen Richtern der parlamentarischen Körperschaften sei kein zweiter darüber, daß bezüglich der eingehenden, umfangreichen Kenntnisse in Budget, Eisenbahn u. dergl. irgend ein Richter gleichkomme. Von Richter habe er (Redner) die höchste Uebersetzung, daß er bei den vorliegenden wichtigen Punkten im Abgeordnetenhaus die wichtigsten entgegen, auf wülcher Einigkeit in die Dinge überweisen werden lassen würde, daher sei dringend zu wünschen, daß Richter dem Abgeordnetenhaus erhalten bleibe. (Zuweilen) wolle ein Wort wagen, was vielleicht vielen etwas ertrugend erscheinen möge, er halte es für möglich, daß wenn einmüthig mit weiter langer genug im Staatsleben erhalten bleibe, aus der bitteren Feindschaft noch eine Bundesgenossenschaft entstehen könne. Bismarck habe es mit den überdiehenden Parteien gehalten, jetzt sei er bei den Unbekanntenen angekommen, wenn man das frühere jenseitig persönliche Bismarck zu den Conservativen und mit der Unionisten bekennt und jetzt seine neuesten Billnisse sehe, müße man es auch für möglich halten, daß Bismarck eine Wendung einschlage, wo sein natürlicher Bundesgenosse Eugen Richter sei. Die Rede kammer habe gezeigt, daß sie sehr lebhaft zu empfangen sei, und die meisten Mitglieder hätten sich ihm als nicht unehrlich ankomme, als daß sie das durchsetzen wie sie für den Staat am heillosen amte. Solche Männer könnten aber immer einmal sich in ihren Interessen begehen.

In vielen Punkten schließen wir uns an, wenn auch durchaus keine Freunde Richters, diesen Ausführungen an. Es kann nur von Vortheil sein, auch eines gelegentlichen Gegners klarer Seiten richtig zu fassen.

— Aus Veranlassung der Wahlen zum Abgeordnetenhaus hat das hiesige Haupt-Telegraphenamt gestern die ungewöhnlich große Zahl von 25000 Telegrammen zu bearbeiten gehabt, darunter etwa 300 amtliche Wahlmeldungen mit gegen 12000 Worten und außerdem ungefähr 1000 Stück vom Theil land Mitteltelegrame für die hiesigen Zeitungen. Auch sind mittels der Kupelpost gestern 1000 Sendungen mehr als gewöhnlich befördert worden.

Die fast perfect gewordene Ernennung des Apothekers Klein zum Untersekretär für das Ressort des Handels und Gewerbe im Ministerium für Elsaß-Lothringen ist rückgängig geworden, da Herr Klein die Annahme des Amtes von Verbindungen abhängig machen wollte. Inzwischen erklärt Graf Dürckheim-Montmartin, daß er sich um kein Amt bisher beworben habe.

Die Landesversammlung der württembergischen Gewerbevereine, welche in dieser Woche in Göttingen tagte, sprach sich in Bezug auf das Annuzngswesen gegen jeden Zwang aus und nahm schließlich die Resolution des Referenten an: „Die Landesversammlung der württembergischen Gewerbevereine erachtet es unter der Voraussetzung, daß jeder gesetzliche Zwang des Beitritts ausgeschlossen bleibe, für das nächstliegende Ziel des Gewerbeverbandes, zur Gründung sachlicher Korporationen (im Sinne der §§ 83 bis 103 der Gewerbe-Ordnung) zu schreiben. Die Versammlung erkennt an, daß die Gewerbebetreibenden selbst es sind, welche das Bewußtsein von der Unentbehrlichkeit korporativer gewerblichen Lebens in sich zu pflegen und die Neubildung derselben zu ihrer Aufgabe zu machen haben, daß es jedoch andererseits auch Aufgabe der staatlichen wie der Gemeindebehörden sein müsse, der Annuzngsbildung fröhlichen Vorschub zu leisten.“ Die Versammlung sprach sich ferner in der „Wahnerfrage“ gegen jede Beschränkung der Wochensfreiheit und Festsetzung des Zinsmaximums aus, dagegen für strenge strafrechtliche Verfolgung des Wuchers und nahm schließlich einen Antrag auf Bekämpfung der Konsumvereine fast einstimmig an.

Verhandlungen der Strafkammer des Landesgerichts Halle am 8. October 1879.

Die heutige Sitzung, als die erste im neuen Gerichtsverfahren, fand unter dem Vorhänge des Herrn Präsidenten Director Schmitz

statt; als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Dr. Schummel, Fügner, Meiß und Stahlmidt. Das Amt eines Geschichtschreibers übernahm Herr Dr. S. Die Staatsanwaltschaft betrat der dritte Staatsanwalt beim hiesigen Landgericht, Herr v. Moers, einen feierlichen Einzug. Vor dem ersten Urtheil angekommen, machte der Richter ein, in der vorgeschriebenen Amtstracht, dem Laie und dem Barret. Im letzten benehmen wird zwischen dem jetzigen Gerichtsverfahren und dem früher gehandhabten keinen wesentlichen Unterschied.

Als erter Angeklagter erschien auf der Anklagebank: Der Schuhmacher, hiesiger Richter Friedrich Wilhelm Koth, von hier, bereits wegen Diebstahls verurtheilt. Derselbe ist gefänglich am 27. Juli d. J. aus den Mäuren der hiesigen Eimannpforte, welche er als Arbeiter beschäftigt war, ein Aemband mit goldenem Schloß entwendet zu haben. Wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle tritt von 4 noch eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten, wofür 1 Jahr Credit verfließt.

Der Zweitgeklagte Wilhelm Gundermann aus Delschick erlaubte sich in einem Briefe, dultet von E. Laut v. S. hat bei dem Richter in demselben Falle den Richter Mannen gräßlich zu belegen, wofür ihm heute eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen zuzutritt wurde.

Der Vorderarbeiter Johann Carl Wagner von hier schon sehr oft verurtheilt, wurde wegen Wiederholung gegen den Richter des Verstoßes eines Beamten und vornehmlich rechtskräftiger Sachbefehls mit 2 Monaten Gefängnis, wegen Herabrogation von Luges mit 3 Tagen Haft, die Jügelbeder Zerrubung Fisher und Gottlieb Gedenberg, beide von hier, wegen Verletzung zum Wiederlande gegen Schanzengeldmann am 10. August d. J. an demselben 24. August d. J. verurtheilt Wagner Derglauchs, als ihm 2 Knaben, welche haben gehen, entgangen, an dem er sans facon ansetzte und mit den Köpfen zusammenwarf. Der Vollerzieher Friedrich, den man herabgelobt hat, verurtheilte den v. Wagner zur Wache zu führen, was ihm jedoch von dem Richterlande des v. Wagner nur mit Mühe gelang. In dem Urtheile wurde die Staatsgewalt durch Wagner durch die beiden anderen Angeklagten durchgehende Redensarten bekräftigt. Auf der Wache demolirte schließlich noch Wagner unter Verübung ruhrernden Wirthens die Thür zu den Keller.

Die Arbeiter August Gottlieb Ewald Kloppe und dessen Bruder Wilhelm Erdmann Kloppe, beide ein paar vielfach vorbestrafte, uneheliche Burischen, stehen unter der Anklage der vorläufigen Körperverletzung respective Beschuldiigung. Am Abend des 8. August d. J. trafen die Angeklagten in dem Garbarbeiter Christian Demm von hier in der Ludwigstraße zusammen, mit welchem sie sich in ein Gespräch einließen. Ohne alle Veranlassung griff Ewald Kloppe den Demm an, warf ihn zu Boden und strakirte ihn mit einem Messer oder sonstiger gefährlichen Gegenstande. Demm unterwarf sich nicht ohne bedeutende Wunden dem Angriffen. Wilhelm Kloppe hat in Gemeinschaft seines Bruders den Demm mit zu Boden gemorren. Wegen obiger Vergehen erhält Ewald Kloppe 6 Monat Gefängnis, Wilhelm Kloppe 14 Tage Gefängnis.

Sie verurtheilte Wilhelm Ewald Kloppe wegen Verstoßes von hier, wegen Stuppel mit 6 Monat Gefängnis und 1 Jahr Geheuralt vorbestrafte, wurde in nicht öffentlicher Sitzung wegen Verstoßes wider die Stillschließung des Vernehmen nach mit 4 Monaten Gefängnis bestraft.

Der Arbeiter August Grimm, geborne Dettendorff von hier, wegen verühten Betruges und Begünstigung zur Gehehr vorbestrafte, stand mit dem Bureauassistenten Caseloff in Wechselverfehr. Die Grimm wird für überführt erachtet, in dieser allerdings etwas dunkeln Sache einen von Caseloff acceptirten Beßel über 100 Mk. von dem Venter Bräuge hier hinweg zu verführen, worüber er hier am 29. d. J. für sich verurteilt zu haben. Dem Caseloff hatte er erzählt, sie hätte den Beßel nicht begehren können und hätte ihn daher verurtheilt. Die Prolongationen des fraglichen Beßels arrangirte sie, lieferte auch die Unterabteilungen; er ist später zufällig im Caseloff zu haben, welche Angelegenheiten gemeinsam und dann hier herauf erzählt, zumal er in einer von Fräuge angelegten Bestellsache zur Zahlung verurtheilt worden ist. Wegen Unterschlagung erhält die v. Grimm 1 Monat Gefängnis.

Der Polnarischer Friedrich Hermann Linderer von hier, wegen Verübung wiederholten Unfuges vorbestrafte, gerath in der Nacht vom 21. auf den 22. Juni d. J. mit anderen Personen in der Königsstraße in Streit, welcher in Thätlichkeiten ansetzte. Der Nachwächter Müller, welcher den Schwelge festnehmen wollte, erhielt von denselben einen Stoß von der Brust, so daß er sturztaumelte. Schwelge, welcher die Frucht erweist, wurde hier darauf einmüthig und zur Wache geführt. Wegen Wiederholung gegen die Staatsgewalt erhält Schwelge, der heute den Unschuldigen spielte, 14 Tage Gefängnis.

Die Sache wider den Weidenhiesiger Ewald Mucha von hier wurde verlegt, da mehrere Entlassungsgenen nicht rechtzeitig auf heute erschienen waren, konnte er nicht kommen. Die verurtheilte Wilhelmine Frenzel geb. Buttcher aus Friedrichswerder, wegen Körperverletzung vorbestrafte, dem Anstheine nach eine mehr als reolente Frau, wird für überführt erachtet, im August d. J. den Fräulein Köhne dieselbe bedroht und ihm mißhandelt zu haben. Köhne begab sich in die Wohnung der Angeklagten, um Sachen ihres Sohnes, welche nicht mehr im ertlerischen Laube liege, zu requiriren. Die Frenzel leistete dem nicht Folge, bis Logan den Köhne, wenn auch leicht, in die Sande und bedrohte ihn mit den in Sänden habenden Nabeckda. Wegen Wiederholung gegen die Staatsgewalt und Begünstigung des Beamten in Ausbildung eines Dienstes wird die v. Frenzel mit 3 Wochen Gefängnis bestraft.

Der frühere Bauer, jetzt Commissionär Friedrich Ewald Gauerl von hier hat sich wegen Unterschlagung zu verantworten. Er trat mit dem Wärdemeister Götterberg hier in Verbindung und veranlaßte denselben beim Kaufmann August Hildebrandt am 23. März d. J. beim 1500 Zlr. Anzahlung binnen 8 Tagen zu kaufen. Götterberg zahlte dem Markt 25 Zlr. gleich an. Götterberg hatte aber nur 1000 Zlr. fällig, den Rest von 500 Zlr. wollte ihm Ewald Gauerl verschaffen, welcher zu diesem Zweck mit dem Wärdemeister in Verbindung trat, von dem er erhielt, daß er sich in das Spital einlaufen sollte. Grotas sollte ins Haus zu Götterberg gehen und bemerken die ihm gebührenden 700 Zlr. gegen die Verpflichtung des forenrechten Unterhalts bis am sein vergebende Vernehmung. Aus diesem Geschäfte wurde am Ende, Götterberg konnte die Anzahlung nicht leisten und so verselbe die Anzahlung von 25 Zlr. Gauerl hat erneuert 10 Zlr. a Conto von Markt und an 21. d. J. von Götterberg erhalten. Die Anzüge des Götterberg sind nicht recht glaubwürdig; die Zeugenaussagen standen sich ferner scheinliche gegenüber, daß der Contoausweis die Sache hier nicht zum Aufklarung und die Freitragung des Schwerts beantragte. Die Staatsanwalt sprach den Schwert von der Anklage der Unterschlagung frei. — Die Verhandlungen währten von Morgens 9 bis Nachmittags gegen 4 Uhr.

Bemerktes.

Der Brauttag der künftigen Königin von Spanien. Man weiß, daß die Wöden der Zeit Louis XIV.

Telegraphische Depeschen der Hallischen Zeitung.

Berlin, 9. October. Der Reichskanzler fürst Bismarck ist heute Morgen 8 1/2 Uhr nach Berlin abgereist.

Berlin, 9. October. Die evangelische Generalversammlung wurde heute durch den Präsidenten des Oberkirchenraths Gernes um 10 Uhr 20 Minuten eröffnet. Die Mitglieder waren fast vollständig erschienen. Am Regierungstisch saßen der Kultusminister und einige Kommissarien des Ministeriums und des Oberkirchenraths, darunter Ministerialdirector Lucanus und Probst Brückner. Nachdem der Präsident Gernes die Versammlung eröffnet hatte, leitete der Generalsuperintendent Büchel die Verhandlungen durch Verlesung eines Psalmes und durch Gebet ein, alsdann folgte die Eröffnungssrede des Präsidenten Gernes, worin die Vorlagen über die Finanzordnung, der Gesetzentwurf über die Verlesung kirchlicher Vorschriften, welche beide infolge der veränderten Rechtslage ein unauflösliches Bedürfnis seien, angekündigt wurden. Graf Arnim-Bohlenburg wurde hierauf durch Affirmation zum ersten Präsidenten, Superintendent Müßmann mit 114 gegen 63 Stimmen zum Vizepräsidenten gewählt.

London, 9. October. General Roberts meldet vom 6. October: Zwischen den Engländern und den Afghänen hat bei Ghilzai auf den Hügel an den nach Kabul führenden Straßen ein hartnäckiges Gefecht stattgefunden. Die Engländer schlugen den Feind in die Flucht, besetzten die Hügel, erbeuteten 12 Kanonen, 2 Fahnen und hatten 83 Tote und Verwundete. Der Verlust des Feindes ist unbekannt.

Strasburg i. G., 8. October. Der in das Ministerium für Elsaß-Lothringen berufene Reichstagsabgeordnete Schneegans hat sich heute von seinen Wählern im Kreise Zabern verabschiedet. In seiner Ansprache sagte derselbe, das von ihm gegebene Versprechen, dahin zu wirken, daß die Verhältnisse des Landes im Lande selbst geregelt würden, sei durch das Zusammenwirken des Reichstages, der Regierung und seiner autonomsichsten Kollegen in Erfüllung gegangen. Die Befugnisse des Landesauschusses seien erweitert und derselbe zur Annahme von Revisionen ermächtigt worden; das Land schicke Kommissäre in den Bundesrat. Er hoffe, daß die neue Ära eine glückbringende sein und daß die regelmäßige Entwicklung des Landes denselben eine verböndene Zukunft sichern werde. Diese Uebersetzung habe ihn bewegen, auf Anforderung der Regierung in das neuerründete Ministerium einzutreten. Er habe den Entschluß dazu erst gefaßt, nachdem er in dem Einkreisnisse seiner politischen Freunde die Ermuthigung dazu gefunden habe. Die Annahme seines neuen Amtes ziehe nach dem Geiste die Niederlegung seines Mandats nach sich und habe er daher

Türkisches Stillleben.

Es ist eine eigenenthümliche Art von „Stillleben“, das in den letzten Tagen in Konstantinopel sein Ende gefunden hat, das des türkischen Fastenmonats Ramasan. Der Begründer des Islam war ein politischer Kopf; er kannte seine Leute. Nur das Raffinement des Fastenmonats konnte das Naturreiz erzeugen, das den Befehlsgelassen mit Feuer und Schwert entsprach. Das rigorose Fastengebot bringt die ganze Maschinerie des sozialen Lebens aus Rand und Band. In physischer Hinsicht führt es direkt zu dem Zustande des verdoernden Magens, in moralischer zu dem höchsten Heiligkeit. Die Wegheftung aus letzteren ist der religiöse Fanatismus. Es ist allgemein bekannt, daß der Moslem nie so fanatisch gestimmt ist, wie in dem Ramasan — eine Thatfache, die jeder Wust ein „Wie schrecklich“ entlockt. Mit Umkehr. Der Moslem kann nicht anders; wenn er dem Geheße des Ramasan folgt, wird er fanatisch, er mag wollen oder nicht. Will er sich dem überliefernten Geheße entziehen, so muß er sich hüllen, als ob er fanatisch wolle, damit sein Ungehöriges nicht bemerkt wird. Mohammed, wie gesagt, verstand sein Handwerk; er wußte ganz genau, von wie unendlichem Werthe für das Gedeihen des Islam die zeitweilige Erweckung des fanatischen Geistes in seiner primitiven und crassen Form war, und das Mittel, dessen er sich zur Erreichung seines Zweckes bediente, konnte kaum fehlschlagen. Die strenge Uebung des Ramasan verlangt, daß der Gläubige alle Nahrungsmittel zur Zeit der Dunkelheit zu sich nehme und er sich während der Dauer des Tageslichtes des Essens und des Trinkens und sogar des Rauchens enthalte, so daß er von Sonnenanfang bis Sonnenuntergang im willsten Sinne des Wortes nüchtern bleibt. Dieser Wechsel der Lebensgenossenschaft führt die Verdauung auf das Gröndlichste, macht den Menschen ungemüthlich und daher unwillig, mürrisch und zuletzt unheillich. Der einzige Trost für dieses ganze Unbehagen ist das Bewußtsein, daß das alles nur von der Erfüllung eines religiösen Gebotes kommt; das Opfer verleiht nicht nur dem Ideale neuen Glanz, sondern es erzeugt das Gefühl geheimen Reiches gegen Alle, deren Religionsvorschriften nicht von den Plagen kennen, welche der moslemitische Glaube über seine Befenner verhängt. Unter den höheren Klassen giebt es Viele, die nur äußerlich dem Fastengebote folgen, heimlich aber es brechen. Diese müssen äußerlich eben den Gemüthszustand heucheln, der sich bei den andern als Folge des langen Fastens einstellt, und sich wenigstens so stellen, als ob sie von dem Tummel des Fanatismus ergriffen seien. Wenn der Ramasan in die Zeit der langen Sommerstage fällt und gegen 2 Uhr Morgens die Kanone, die eine Stunde vor dem Morgengebete abgefeuert wird, dem Essen und Trinken, das erst Abends gegen 7 Uhr wieder beginnt und nach hieselbstständiger Pause für die gesammten Mahajenen in den Zwischenraum von 7 Stunden läßt, ein Ziel setzt, dann halten nur die wenigsten von den Reicheren es aus und wer kann, läßt sich von seinem Arzte ein

dem Präsidium des Reichstages die bezügliche Anzeige gemacht.

Wien, 8. October. (B. Z.) Ein kaiserliches Handschreiben an Graf Andráffy befragt: Der Kaiser habe nur nach langem Zögern und Widersetzen sich entschlossen, Andráffy's Entlassungsgesuch zu genehmigen. Nur die Rückficht auf Andráffy's Gesundheitszustand bewog schließlich den Kaiser ihn zum Rücktritt zu gestatten. Hierauf folgen im Handschreiben überaus innige Dankausagen für die Dienste, welche Graf Andráffy während schwieriger und ereignisreicher Periode dem Kaiser und dem Staat geleistet. Der Kaiser hoffe, Andráffy's staatsmännisches Wirken sei noch nicht abgeschlossen und drückt die Ueberzeugung aus, Graf Andráffy werde, sobald der Ruf an ihn ergeht, wiederum seine Kräfte dem Dienst des Vaterlandes weihen. Das Handschreiben ist im Ganzen sehr schwingend, überaus huldreich und im wärmsten Ton abgefaßt. — Baron Falk, bisher Hofrath und Präses im Auswärtigen Amt, ist zum Sections-Chef (nach deutschem Brauch etwa Ministerial-Director) ernannt. — Ein weiteres Handschreiben des Kaisers an den Baron v. Doymerle, ernannt denselben zum Minister des kaiserlichen Hauses und des Auswärtigen und berraut ihn mit dem Vorsteher im gemeinsamen Ministeriathe.

Paris, 8. October. Die „Agence Havas“ bezeugt die Gerüchte über im Schoße des Ministeriums anlässlich der Amneftfrage entstandene Meinungsverschiedenheiten als unbegründet; der Entschluß des Ministeriums, die totale Amneft abzulehnen, wäre mit Einstimmigkeit gefaßt worden.

Deutsches Reich.

Berlin, den 8. October.

Die über die Reise des russischen Domänenministers Balujeff nach Deutschland verbreiteten Angaben bedürfen durchaus der Richtigstellung. Zunächst steht fest, daß Balujeff nicht in Wien war. Damit wird zweifelhaft, ob derselbe Baden-Baden berührt und thatsächlich dem Kaiser Wilhelm ein Schreiben seines Soveräns überbrachte hat; jedenfalls ist es noch nicht bestimmt, ob Balujeff Berlin auf der Rückreise berührt oder gar sich hier aufhalten wird.

Der Minister des Innern hat sämtlichen Regierungen und Landdrostieen eine Circularverfügung zugehen lassen, wonach es zur Sprache gekommen, daß viele Bezirksregierungen die Führungszugnisse für Kempter- und Eisenbahndienste erlangt. Andere Bezirksregierungen halten diese Rechte für hempelphichtig und es wird demgemäß nicht überall gleichmäßig verfahren. Seitens der Steuerverwaltung wird die Stempelfreiheit hierbei nicht anerkannt. Es handelt sich hier um „amtliche Rechte in Privatsachen“, welche dem Stempel von 1. 50 § unterliegen, weil in der hierher gehörigen Tarifposition des Stempelgesetzes ihnen eine für gewisse andere Rechte ausdrücklich bewilligte Befreiung nicht zugehanden worden ist und auch für die Anstellung-Angelegenheiten, zu welchen sie eingereicht worden, eine besondere gesetzliche Befreiung nicht besteht. Somit unterliegen Führungs-

attelle der bezüglichen Art dem tarifmäßigen Stempel für Rechte.

Der Evangelische Oberkirchenrath hat eine provisorische Geschäfts-Ordnung für die General-Synode erlassen. Wir haben aus derselben hervor, daß der Präses des Spezial-Vorstandes bis zur Wahl des Präsidenten der Vorsitz führt. Die Wähler gelangen nach der Reihenfolge ihrer Meldungen zum Worte. Kein anwesendes Mitglied darf sich der Abstimmung enthalten. Die absolute Mehrheit der Abstimmenden erzieht den Beschluß. — Berlins Stabsbehörden haben der im nächsten Jahre zu eröffnenden neuen städtischen Realschule den Namen Falk-Realschule zur dauernden Erinnerung an den vorigen Unterrichtsminister beigelegt.

Wenn auch nicht offiziell bestätigt, so wird es der „Allg. Ztg.“ doch sicher verbürgt, daß das Urtheil des dritten Kriegsgerichts den Kapitän zur See Grafen Monts, Kommandeur des untergegangenen Panzerdampfers „Großer Kurfürst“, freigesprochen und dieses Urtheil auch die kaiserliche Befähigung erhalten hat. Damit dürfte diese ganze unglückliche Angelegenheit die seit 16 Monaten die allgemeine Aufmerksamkeit erregt und geseft hat, endlich ihren völligen Abschluß gefunden haben.

Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht nachstehende, auf Grund des Sozialistengesetzes erlassene Bekanntmachungen:

Das durch die Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 17. Januar d. J. erlassene Verbot der vom kommunistischen Arbeiterbildungsverein in London herausgegebenen periodischen Druckschrift: „Proletariat“ erstreckt sich auch auf diejenigen Nummern dieses Blattes, welche unter der Aufschrift: „Der Revolutionair“ erscheinen.

Wie aus Strasburg berichtet wird, hat der Statthalter, Generalfeldmarschall v. Manteuffel, den Bischof Käp so wie das Domkapitel in Koblenz empfangen und dabei folgende Ansprache gehalten: „Es ist meine innigste Ueberzeugung, daß die Religion zum Wohle von Staat und Volk durchaus nothwendig ist. So viel in meinen Kräften steht, werde ich derselben immer meine volle Unterstützung leisten und ich werde in diesen Bestrebungen natürlich auf Ihre thätige Mitwirkung.“ — Die Ernennung des Apotekers Klein zum Unterkassenschatz für Handel, Gewerbe und Landwirthschaft ist unbestritten, weil derselbe seine Berufung von einem Ratum des Landesausschusses abhängig gemacht wissen wollte; es heißt, daß die Verhandlungen mit Herrn Klein bis auf Weiteres abgebrochen sind.

Das bisher in Berlin erschienene Gesetzblatt für Elsaß-Lothringen vom 1. October ab von dem Ministerium für Elsaß-Lothringen in Strasburg herausgegeben. In Folge dessen sind alle Gesetze, welche in Bezug auf dieses Gesetzblatt seit der Hof-Steuerungszeit in Berlin obgeliegen haben, von dem angegebenen Zeitpunkt ab auf die kaiserliche Ober-Postdirektion und das Postamt I in Strasburg übergegangen. An das letztere sind demnach alle Neubestellungen auf das Gesetzblatt und zwar sowohl auf die weiterhin erscheinenden Nummern desselben, als auch auf bereits erschienene Nummern und ganze Jahrgänge zu richten.

Der Abg. Frhr. v. Stauffenberg leidet wieder an gichtischen Anfällen, so daß er gezwungen ist, in München das Zimmer zu hüten.

Atlet geben, daß sein schwacher Körperzustand die Anwendung des Fastengebetes nicht verstatte. „Ich kenne“ — so sagt ein Berichtshatter der „Ball Wall Gazette“ — „einzelne Leute, die alljährlich durch das Fasten ernstlich krank werden, und zu diesen gehört der alte Waldm Redin. Die arbeitenden Klassen leben am meisten, und doch findet man unter ihnen die härteste Glaubensstreue; ihr Gemüthszustand wird nicht selten ein ganz bedenklicher. Vor einigen Tagen nahm ich, da ich in Ortafen den Dampfer verließ, ein Boot, um nach Thepasia überzufahren, überließ aber, daß der Bootsmann ein Türke war, denn im Ramasan vermeidet man gerne die Boote, die von Türken geführt werden, wenigstens für längere Strecken, weil die Häupteile sich dann niemals in guter Verfassung befinden. Es herrschte eine große Schwüle und es war noch früh am Tage. An der Ufer des Canals von Arnauleit, wo wir anlegten, um ein Tau zu lassen, an dem wir uns durch die sogenannte „Teufelsströmung“ durchwinden sollten, saßen fünf Griechen, die ihre dürftigen Reden mit den appetitlich roten Schnittchen einer saftigen Wassermelone erlabten. Mein Megelet, der sich an dem Ufer nur langsam fortzog und der augenscheinlich, wie sein häufiges Seufzen veränderte, starb unter der Anstrengung litt, sah begierigen Auges auf die Frucht und schüttelte traurig das Haupt. Die Griechen erwiderten den Blick mit spöttischem Lachen und hielten dem fastenden Bährmann die saftigen Schnittchen hin und luden ihn ein, sich daran zu erlaben. Das war dem guten Megelet doch zu viel, sein Gefühl machte sich Luft und aus seinem Munde ergoß sich eine Fluth von Schimpfwörtern und Verwünschungen. Sein Horn legte sich nicht eher, als bis wir in die Nacht von Bebel kamen und er mir erzählte, daß vierzehn Stunden vergangen seien, seit er den letzten Tropfen Wasser zu sich genommen und daß er acht Stunden lang in der Sonnenhitze sein Boot geführt habe.

Von einem Geschäftsgange kann während des Ramasan nicht ernstlich die Rede sein. Die Beamten gehen um 2 Uhr des Nachmittags auf ihr Bureau, d. h. wenn es ihnen paßt; paßt es ihnen nicht, dann lassen sie es. Sie behaupten auch nicht, daß sie arbeiten, und ihre ganze Beschäftigung besteht darin, daß sie auf die Uhr sehen, um die Minuten bis zu dem verhängnisvollen Kanonenschusse abzuhängen. Alles wird verlagert bis zu dem Ramasan. In jeder Hinsicht kommt der Fastenmonat den Türken gar nicht unlegen; wenn das ganze Leben nur ein einziger Ramasan wäre, würde der Türke es ertragen, weil er einen Vorwand zum Verschleppen hätte. Die vierzehn Tage, die dem Ramasan vorhergehen, werden in dieser Weise „nützlich verwandt“. Die Beamten festigen Aedem, der etwas von ihnen verlangt, auseinander, daß es sich nicht verlohnen würde etwas zu beginnen, weil die „Tage der Geschäftsrube“ so nahe bevorstehen seien. Nur zwei Ausnahmen von dieser Regel werden beobachtet. Rar vor dem Ramasan und ebenso vor dem Bairam schließt das Schachmat in Galata

regelmäßig eine Anleihe ab, um zwei kleine Abschlagszahlungen auf den rückständigen Sold für die Armee und die noch restirenden Beamtengehalte leisten zu können. In diesem Jahre fielen die Anleihen etwas ansehnlich aus, indem alle Quote vor dem Ramasan nach unserer Währung etwa 4 200 000 Mark bereits aufgenommen sind und vor dem Bairam wieder 5 Millionen aufgenommen werden sollen. Das ist jedoch nur der Nominalbetrag, in Wirklichkeit ist die Summe nicht so groß, da jedesmal mindestens die Hälfte des Betrages in stark entwertheten Schatzpapieren der einen oder anderen Sorte geleistet wird. Da es sich indes nominell um große Beträge handelt, muß es diesmal mit den Anleihen eine besondere Bemühtigkeit haben; und diese ist vorhanden, man hat die Gelegenheit benutzt, den Bestand der Armee um ein Beträchtliches zu verringern und diese auf Friedensfuß zu setzen. Du indes auch nur ein Pfister zu diesen Zwecken verwendet werden kann, ist noch sehr fraglich. Das Schachmat wird aus beiden Anleihen baar nicht mehr als 4 Millionen Mark erhalten und von dieser Summe wird die Palastverwaltung mindestens 100 000 beanspruchen, das Arsenal 130 000 für die neue Ausbesserung der kaiserlichen Yacht „Metzschich“ und Topbane, 40 000 für die beiden neuen Aquarien im Park von Sitsid-Rios, von denen das erste nicht nach dem Bescheid des Sultans ausfiel, weshalb ein zweites erbaut werden mußte. Auf diese Weise wird nicht viel mehr übrig bleiben, als etwa der Betrag für die Tilgung eines vierzehntägigen Rückstandes an Sold und Gehalten; was darüber ist, reicht kaum hin, den einen oder anderen geringe darüber schnappenden Hungerleider zu befriedigen — sofern es diese Mittel verlohnen sollte. Die Rückstände für die Armee lassen schwer auf den Offizieren, die sämtlich seit siebenundzwanzig — bei einigen erstreckt die Frist sich noch länger — Monaten ohne Sold sind. In den Straßen von Konstantinopel begegnet man den merkwürdigsten Erscheinungen. So konnte man kürzlich einen Officier sehen, der in Uniform einem Fremden einen Padoch voll Trauben trug, als sei er ein Dienstmann. Ein pflichtbefolgiger Kamerad denuncierte ihn beim Kriegsministerium und dieses forderte ihn auf, dem Minister Erklärungen abzugeben. „Meine Kintter“, so sagte er, „waren hungrig. Ich brauchte vier Pfister, um ihnen Brod zu kaufen und ich ging hin, um sie wie ein ehrlicher Mann in den einzigen mir möglichen Weise zu verdienen. Ich habe für zweiundvierzig Monate den rückständigen Sold zu fordern.“ Er erhielt einen Verweis, aber man zahlte ihm den Rückstand für zwei Monate. Der einzige Beamte, der seinen Gehalt regelmäßig bezieht, ist Osman Bakscha, der in dieser Hinsicht eine Stellung mit besondern Vortheilen einnimmt. Der diesjährige Fastenmonat ging mit dem neunundzwanzigsten September zu Ende; jetzt sind eben die drei Festtage des Bairam vorüber. Es folgen nun einige Tage, an denen die Beamten sich ihre offiziellen Besuche machen, die Arbeit aber wird — noch lange nicht aufgenommen.

Das Gesetz vom 3. Juli 1875, betreffend die Verfassung des Verwaltungsgerichts und des Verwaltungsgerichtshofes...

Das vorliegende Werk ist die versprochene Fortsetzung einer früheren von demselben Verfasser herausgegebenen...

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr. Carl Wendt...

Wie das deutsche Kleinergewerbe über die Zünngesetze und die Reform der Reichsgewerbeordnung denkt...

In der vorliegenden anregenden Schrift ist das Ergebnis der angelegten Abklärung unter Befragung der Grände, die bei der Beurteilung und Stellungnahme für die Vereine mitgegeben...

Wulfkallische. Die Verleihung von Siegel und Urkunden in Leipzig, bekannt durch die Herausgabe der Preis-Rivierische von Urbach...

Deutsche Roman-Zeitung

Neuer Jahrgang 1879/80. (Von October zu October laufend.) Verlag von Otto Janko in Berlin.

Man abonniert auf das neue Quartal für 3/4 R. bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Die Kunstgewerbe-Ausstellung zu Leipzig wird am 15. d. Mts. geschlossen, nachdem noch vorher - am 13. - die Sitzung der damit verbundenen großen Vorträge stattgefunden haben wird...

Rinteln a. d. Weser.

Nachdem nun durch die Aufhebung des Streikgesetzes der Verlust unserer Stadt an öffentlichen Behörden wiederum beseitigt ist...

Hallischer Tages-Kalender

Hallischer Local-Anzeiger.

Freitag den 10. October:

- Kirchliche Anzeigen. Zu Glaucha: Ab. 6 Abhaltung des Basler Knab...

Verein für Volkswohl.

Öffentliche Ausschussung der 4. Abtheilung - für Armenwesen - Sonntag den 12. October Vormittags 11 Uhr in der „Zulpe“.

Bekanntmachungen.

Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Mit dem 1. October or. tritt der Nachtrag III zum Verbands-Güter-Tarif für die Deutschen Eisenbahn-Verbände in Kraft.

- 1. Eine Aenderung des § 48 des Betriebs-Reglements.

Die in dem vorherbezeichneten Nachtrage enthaltenen Bestimmungen finden von dem Tage der allgemeinen Gültigkeit ab...

Land- und Gasthofsverkauf

zu Reinsdorf bei Reussen und Landsberg. Auf Ansehen der jetzigen Eigenthümer sollen von dem früher Reussner'schen Gute am Sonnabend den 11. d. Mts. Abends 6 Uhr im Gasthofs zu Reinsdorf bei Herrn Temme...

40 Morgen Pachtland kann der Gasthofs-Käufer auf Wunsch mit übernehmen.

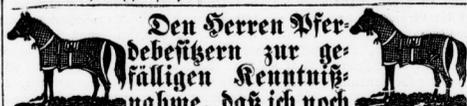
Verkaufsbedingungen und Parzellierungskarte liegen vom nächsten Sonnabend Vormittags 9 Uhr ab im Gasthofs zu Reinsdorf zur Einsicht der Kaufliebhaber offen.

Halle a/S., den 9. October 1879.

Der Stenographische Verein nach Stolze zu Halle a/S. beginnt am 20. in seinem Vereinslokal...

Die geehrten Herren Aerzte und ein werthes Publikum erlaube ich mir auf mein Institut für Heilgymnastik aufmerksam zu machen.

Den Herren Pferdebesitzern zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich noch mehrere junge rohe Pferde die Wintermonate über in meinen Stallungen zur Dressur aufnehmen kann.



Meine Wohnung und Contor befinden sich von heute ab im Hause des Herrn Chr. Kind - Leipziger Platz 3.

Richard Loesche, in Firma L. Loesche & Co. G. Schwetschke'scher Verlag in Halle. Sep.-Cto. Abonnements-Einladung. 1879. IV. Quartal.

Illustrirte Zeitung für Kleine Leute. Band X. III. Qu. pr. Qu. 1 Mk. 80 Pf.

Zwei Dampfkessel von je 66 Cm Heißfläche (Flammrohrkessel mit Planrohrboilerzeugung) mit completer grober u. feiner Armatur.

Engros-Lager von Rüben-Gabeln, Spaten, Schaufeln, Hackmesser, Putzmesser zu billigen Preisen bei Otto Linke, Königsplatz 6.

Rechtliche Wohnung, 4 Stuben, 4 Kammern, Leipzigerstr. Nr. 103, zu vermieten.

Rechtliche Wohnung, 4 Stuben, 4 Kammern, Leipzigerstr. Nr. 103, zu vermieten.

Rechtliche Wohnung, 4 Stuben, 4 Kammern, Leipzigerstr. Nr. 103, zu vermieten.

Rechtliche Wohnung, 4 Stuben, 4 Kammern, Leipzigerstr. Nr. 103, zu vermieten.

Rechtliche Wohnung, 4 Stuben, 4 Kammern, Leipzigerstr. Nr. 103, zu vermieten.

Rechtliche Wohnung, 4 Stuben, 4 Kammern, Leipzigerstr. Nr. 103, zu vermieten.

Rechtliche Wohnung, 4 Stuben, 4 Kammern, Leipzigerstr. Nr. 103, zu vermieten.

Rechtliche Wohnung, 4 Stuben, 4 Kammern, Leipzigerstr. Nr. 103, zu vermieten.

Rechtliche Wohnung, 4 Stuben, 4 Kammern, Leipzigerstr. Nr. 103, zu vermieten.

Rechtliche Wohnung, 4 Stuben, 4 Kammern, Leipzigerstr. Nr. 103, zu vermieten.

Die „Deutsche Roman-Zeitung“ gibt zu dem in Gesellschaftlichen Vertheilung die neuen Romane der besten Schriftsteller dem Publikum zu eigen.

Kapitalien über 10,000 Mark werden von einer deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Grundstücke - industrielle Etablissements ausgeschlossen - durch den Unterzeichneten ausgegeben.

W. Knauff, General-Agent in Halle a/S., Leipzigerstraße 63.

Verkauf einer Gärtnerei mit Restauration. Meine Gärtnerei, 5 Morgen haltend, verbunden mit schöngehaltener Restauration...

Im beliebtesten wie frequentesten Stadttheile Leipzigs, Nähe der Bahnhöfe, ist eine mittlere flotte Restauration (Nacht 4 1600) sofort resp. per 1. Januar a. n. zu übernehmen.

Ein rout. u. erfabr. Kaufmann (30er), cautiousfähig, viel gereist und sich auch für Comptoir qualificirt...

Ein tücht. erfabr. junger Kaufmann wünscht sich bei einem nachweislich rentablen Geschäft mit vorläufig 8 bis 9000 Mk zu beteiligen...

Rechtliche Wohnung, 4 Stuben, 4 Kammern, Leipzigerstr. Nr. 103, zu vermieten.

Rechtliche Wohnung, 4 Stuben, 4 Kammern, Leipzigerstr. Nr. 103, zu vermieten.

Rechtliche Wohnung, 4 Stuben, 4 Kammern, Leipzigerstr. Nr. 103, zu vermieten.

Rechtliche Wohnung, 4 Stuben, 4 Kammern, Leipzigerstr. Nr. 103, zu vermieten.

Rechtliche Wohnung, 4 Stuben, 4 Kammern, Leipzigerstr. Nr. 103, zu vermieten.

Rechtliche Wohnung, 4 Stuben, 4 Kammern, Leipzigerstr. Nr. 103, zu vermieten.

Rechtliche Wohnung, 4 Stuben, 4 Kammern, Leipzigerstr. Nr. 103, zu vermieten.

Rechtliche Wohnung, 4 Stuben, 4 Kammern, Leipzigerstr. Nr. 103, zu vermieten.

Rechtliche Wohnung, 4 Stuben, 4 Kammern, Leipzigerstr. Nr. 103, zu vermieten.

Rechtliche Wohnung, 4 Stuben, 4 Kammern, Leipzigerstr. Nr. 103, zu vermieten.

Rechtliche Wohnung, 4 Stuben, 4 Kammern, Leipzigerstr. Nr. 103, zu vermieten.

Rechtliche Wohnung, 4 Stuben, 4 Kammern, Leipzigerstr. Nr. 103, zu vermieten.

Rechtliche Wohnung, 4 Stuben, 4 Kammern, Leipzigerstr. Nr. 103, zu vermieten.

Rechtliche Wohnung, 4 Stuben, 4 Kammern, Leipzigerstr. Nr. 103, zu vermieten.

Rechtliche Wohnung, 4 Stuben, 4 Kammern, Leipzigerstr. Nr. 103, zu vermieten.

Rechtliche Wohnung, 4 Stuben, 4 Kammern, Leipzigerstr. Nr. 103, zu vermieten.

Rechtliche Wohnung, 4 Stuben, 4 Kammern, Leipzigerstr. Nr. 103, zu vermieten.

Rechtliche Wohnung, 4 Stuben, 4 Kammern, Leipzigerstr. Nr. 103, zu vermieten.

Rechtliche Wohnung, 4 Stuben, 4 Kammern, Leipzigerstr. Nr. 103, zu vermieten.

17. Gem. Zug 1-3. Cl.

DFG

I-ANHALTISCHE UND OBERLAUSITZER EISENBAHN.

vom 15. October 1879 ab täglich bis auf Weiteres.

- Halle. Halle - Leipzig - Cöthen - (Dresden) Röderau - Berlin. Magdeburg - Zerbst - Leipzig. Leipzig - Zerbst - Magdeburg.

Stationen.		2/22.	46.	42.	10/66.	20.	48.	12/32.	4/24.	44.†)	14/72.	50.	6/26.
		Per- sonen- zug 1-3. Cl.	Per- sonen- zug 1-4. Cl.	Per- sonen- zug 1-3. Cl.	Per- sonen- zug 1-4. Cl.	Per- sonen- zug 1-3. Cl.	Per- sonen- zug 1-4. Cl.	Per- sonen- zug 1-4. Cl.	Per- sonen- zug 1-3. Cl.				
Abf. Berlin Ank.		7.45	8.22	11.44	1.0	12.20	6.22	6.22	8.10	9.45	10.20	12.12	
Lichterfelde		7.34	8.8	12.45	6.1	6.1	6.22	6.22	8.10	9.45	10.20	12.12	
Gross-Beeren			7.54	12.30			6.22	6.22	8.10	9.45	10.20	12.12	
Ludwigsfelde			7.44	12.20			6.15	6.15	8.05	9.40	10.15	12.05	
Trebbin			7.20	12.4			6.2	6.2	8.0	9.35	10.10	12.00	
Lukenwalde			7.9	11.20	11.39	5.20	5.20	7.0	8.45	9.20	10.00	11.40	
Grüna			6.53	11.3			6.0	6.0	7.45	8.20	9.00	10.40	
Ank. Jüterbog Abf.		6.37	6.47	10.56	11.28	5.8	5.18	7.2	8.2	9.0	9.40	11.1	
Abf. Jüterbog Ank.			6.30	10.48		4.59	4.40	6.1	7.1	7.50	8.30	10.1	
Oehna			6.29			4.40							
Hinda			6.16			4.87							
Holzdorf			6.4			4.26							
Herzberg			5.45	10.11		4.11							
Ank. Falkenberg Abf.			5.23	9.59		3.87							
Ank. Torgau Abf.													
Ank. Ruhland Abf.													
Abf. Falkenberg Ank.			5.21	9.58		3.56							
Buxdorf			5.11			3.40							
Jacobsthal			5.2			3.28							
Ank. Röderau Abf.			4.25	9.38		3.20							
Ank. Dresden Abf.													
" Tepitz													
" Carlsbad													
" Prag													
Ank. Wien Abf.			2.19N.	8.0 N.		8.12N.							

Stationen.		71.†)	63.	65.	67.*)	69.	71.†)	70.*)
		Gem. Z. 1-4. Cl.	Per- sonen- zug 1-4. Cl.	Per- sonen- zug 1-4. Cl.	Schn.- Zug 1-3. Cl.	Per- sonen- zug 1-4. Cl.	Per- sonen- zug 1-4. Cl.	Schn.- Zug 1-3. Cl.
Abf. Hannover Ank.		2.40 V.	6.0 V.	12.20 M.	2.4 N.	6.40 S.2N.	11.20 N.	1.25 V.
Abf. Magdeburg (Potsd. Bahnh.) Ank.		2.40 V.	6.0 V.	12.20 M.	2.4 N.	6.40 S.2N.	11.20 N.	1.25 V.
Abf. Zerbst Ank.		5.23	7.54	11.54	3.47	9.2	10.12	1.01
Jüterchau		5.23	7.54	11.54	3.47	9.2	10.12	1.01
Abf. Rosslau near Sl. Ank.		6.0	8.10	12.26	4.6	9.10	10.0	1.0
Abf. Rosslau alt Sl. Abf.		6.5				9.24		
Ank. Wittenberg Abf.		8.26 V.	8.56 V.	1.10 N.	6.11 N.	10.17 N.		
Ank. Berlin		11.44 V.	11.44 V.	6.55 N.	8.30 N.	12.15 V.		
Abf. Wallwitzhafen Abf.		8.26	12.35			9.24		
Ank. Dessau		6.16	8.31	12.40	4.14	9.24		
Ank. Cöthen		7.45 V.	11.51 V.		6.43 N.	11.43 N.		
Abf. Dessau Ank.		6.30	8.36	12.45	4.17	9.22		
Heideburg			8.45	12.56		9.47		
Marke		6.51		1.6		9.25		
Raguhn		7.7	8.58	1.16	4.38	10.2		
Jessnitz		7.22	9.4	1.24	4.39	10.2		
Ank. Bitterfeld Abf.		7.37	9.15	1.37	4.48	10.18		
Ank. Halle		10.6 V.	10.6 V.		6.43 N.	10.28 N.		
Abf. Bitterfeld Ank.		7.45	9.23	1.43	4.56	10.21		
Ank. Delitzsch		8.2	9.39	2.3	5.10	10.15		
Ank. Eilenburg Abf.		9.10 V.		2.41 N.	5.44 N.			
Ank. Torgau Abf.		8.5	9.40	2.5	5.11	10.5		
Abf. Delitzsch Ank.		8.14	9.48	2.17		10.5		
Zschortau		8.23	9.57	2.27		11.1		
Ank. Leipzig		8.38	10.12	2.45	5.35	11.2		
Ank. Carlsbad via Eger Abf.			10.36 N.		10.36 V.	3.20 N.		
" München via Eger					8.0 V.			
" München via Hof					8.0 V.			
Ank. Lindau via Hof					12.20 N.			

- Verbindungen zwischen Berlin und Lichterfelde.

Stationen.	52.	2.	46.	54.	10.	56.	58.	60.	48.	12.	62.	14.
	E.P.Z.	C.Z.	P.Z.	E.P.Z.	P.Z.	E.P.Z.	E.P.Z.	E.P.Z.	P.Z.	P.Z.	E.P.Z.	P.Z.
Lichterfelde Abf.	7.15	7.34	8.8	9.43	12.43	2.37	3.30	5.22	6.2	6.40	9.0	10.15
Berlin Ank.	7.39	7.45	8.22	10.0	1.0	2.54	4.9	5.29	6.20	6.53	9.17	10.30

Anmerkungen.

ist durch Unterstreichung der Minuten-Bezeichnung und Stationen jenseits Bebra ausgedrückt, während beim Courierzuge No. 4 nur von den letztgenannten Stationen nach Berlin Billets III. Cl. zur Ausgabe gelangen.

4. Beim Courierzuge No. 1 werden Billets III. Cl. nur von Berlin nach Stationen jenseits Cöthen, sowie nach Bebra und Stationen jenseits Bebra ausgedrückt, während beim Courierzuge No. 4 nur von den letztgenannten Stationen nach Berlin Billets III. Cl. zur Ausgabe gelangen.

5. Directe Schlafwagen couren zwischen Berlin und Frankfurt a. M. in den Nachtcourierzügen No. 3 und 2, und zwischen Berlin und Wien in den Courierzügen No. 43 und 42. Die Benutzung dieser Schlafwagen ist den mit Eisenbahn-Fahrbillets versehenen Reisenden gegen Nachlösung eines Schlafwagenbillets gestattet.

Magdeburg - Falkenberg - Kohlfurt. Kohlfurt - Falkenberg - Magdeburg.

Stationen.		109.	111.	101.*)	103.	105.	107.	108.	102.	104.	106.*)	110.
		Gem. Z. 1-4. Cl.	Per- sonen- zug 1-4. Cl.	Per- sonen- zug 1-3. Cl.	Per- sonen- zug 1-4. Cl.	Per- sonen- zug 1-3. Cl.	Gem. Z. 2-4. Cl.	Gem. Z. 2-4. Cl.	Per- sonen- zug 1-3. Cl.	Per- sonen- zug 1-4. Cl.	Per- sonen- zug 1-3. Cl.	Gem. Z. 1-4. Cl.
Abf. Hannover Ank.		2.40 V.	6.0 V.	12.20 M.	2.4 N.	6.40 S.2N.			5.40 N.	1.25 V.	10.27 N.	1.25 V.
Abf. Magdeburg (Potsd. Bahnh.) Ank.		2.40 V.	6.0 V.	12.20 M.	2.4 N.	6.40 S.2N.			5.40 N.	1.25 V.	10.27 N.	1.25 V.
Abf. Zerbst Ank.		5.23	7.54	11.54	3.47	9.2			12.17	1.01	10.12	1.01
Jüterchau		5.23	7.54	11.54	3.47	9.2			12.17	1.01	10.12	1.01
Abf. Rosslau near Sl. Ank.		6.0	8.10	12.26	4.6	9.10			12.17	1.01	10.12	1.01
Abf. Rosslau alt Sl. Abf.		6.5				9.24			12.17	1.01	10.12	1.01
Ank. Wittenberg Abf.		8.26 V.	8.56 V.	1.10 N.	6.11 N.	10.17 N.			12.17	1.01	10.12	1.01
Ank. Berlin		11.44 V.	11.44 V.	6.55 N.	8.30 N.	12.15 V.			12.17	1.01	10.12	1.01
Abf. Halle		8.26	12.35			9.24			12.17	1.01	10.12	1.01
Ank. Dessau		6.16	8.31	12.40	4.14	9.24			12.17	1.01	10.12	1.01
Ank. Cöthen		7.45 V.	11.51 V.		6.43 N.	11.43 N.			12.17	1.01	10.12	1.01
Abf. Dessau Ank.		6.30	8.36	12.45	4.17	9.22			12.17	1.01	10.12	1.01
Heideburg			8.45	12.56		9.47			12.17	1.01	10.12	1.01
Marke		6.51		1.6		9.25			12.17	1.01	10.12	1.01
Raguhn		7.7	8.58	1.16	4.38	10.2			12.17	1.01	10.12	1.01
Jessnitz		7.22	9.4	1.24	4.39	10.2			12.17	1.01	10.12	1.01
Ank. Bitterfeld Abf.		7.37	9.15	1.37	4.48	10.18			12.17	1.01	10.12	1.01
Ank. Halle		10.6 V.	10.6 V.		6.43 N.	10.28 N.			12.17	1.01	10.12	1.01
Abf. Bitterfeld Ank.		7.45	9.23	1.43	4.56	10.21			12.17	1.01	10.12	1.01
Ank. Delitzsch		8.2	9.39	2.3	5.10	10.15			12.17	1.01	10.12	1.01
Ank. Eilenburg Abf.		9.10 V.		2.41 N.	5.44 N.				12.17	1.01	10.12	1.01
Ank. Torgau Abf.		8.5	9.40	2.5	5.11	10.5			12.17	1.01	10.12	1.01
Abf. Delitzsch Ank.		8.14	9.48	2.17		10.5			12.17	1.01	10.12	1.01
Zschortau		8.23	9.57	2.27		11.1			12.17	1.01	10.12	1.01
Ank. Leipzig		8.38	10.12	2.45	5.35	11.2			12.17	1.01	10.12	1.01
Ank. Carlsbad via Eger Abf.			10.36 N.		10.36 V.	3.20 N.			12.17	1.01	10.12	1.01
" München via Eger					8.0 V.				12.17	1.01	10.12	1.01
" München via Hof					8.0 V.				12.17	1.01	10.12	1.01
Ank. Lindau via Hof					12.20 N.				12.17	1.01	10.12	1.01

Anmerkungen.

Bei den Schnellzügen No. 67 und No. 70 werden Billets zu Personenzugpreisen ausgegeben.

Von Bitterfeld bis Leipzig Personen-Zug 1-4. Klasse.

Von Bitterfeld bis Zerbst Gemischter Zug 1-4. Klasse.